

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Quartalspreis bei unmittelbarer Abnahme 3 1/2 Mark (1 Thlr. 5 Sgr.), bei Bezug durch die preuß. Postanstalten 4 Mark (1 Thlr. 10 Sgr.).  
Insertionsgebühren für die viergespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 18 Rpfr.,  
für die zweigespaltene Zeile Petitschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 40 Rpfr.

N<sup>o</sup> 10.

Halle, Mittwoch den 13. Januar  
Mit Beilagen.

1875.

## Telegraphische Depeschen.

**Wien**, d. 11. Januar. Den hiesigen Journalen wird aus Prag gemeldet, daß heute daselbst ein preussischer Bevollmächtigter eingetroffen ist, welcher den vom Landgrafen Friedrich von Hessen mit der Krone Preussen abgeschlossenen Vertrag, betreffend den Uebergang des Kurfürstenthums Hessen an Preussen den hier versammelten Familienmitgliedern des verstorbenen Kurfürsten von Hessen vorlegte. Der Vertrag wurde von sämtlichen Familienmitgliedern ohne Vorbehalt anerkannt. Von Sr. Majestät dem deutschen Kaiser traf gleichzeitig ein Telegramm ein, welches die strikteste Ausführung der Bestimmungen des Testaments zusagt.

**Prag**, d. 11. Januar. Die Ueberführung der Leiche des verstorbenen Kurfürsten von Hessen von dem kurfürstlichen Palais nach dem Staatsbahnhofe hat heute Nachmittag um 1/2 Uhr stattgefunden. Den Leichenconduct eröffnete eine Escadron Cavallerie. Dem Leichenwagen, welcher von 8 isabellfarbenen Pferden gezogen wurde und von der gesammten Dienerschaft des Kurfürsten unter Führung eines Stallmeisters, umgeben war, schritt der Hofmarschall des Kurfürsten voran; unmittelbar hinter dem Wagen folgten die sämtlichen Mitglieder der Familie des hohen Verstorbenen und darauf als Vertreter des Kaisers von Oesterreich der Erzherzog Wilhelm und der Landgraf Alexis von Hessen-Philippsthal-Barchfeld. Ihnen schlossen sich der Oberst-Landmarschall, Fürst Carlos Auersperg, der Statthalter von Böhmen, Freiherr Weber von Ebenhof, die Generalität und die Spitzen der Behörden an. Auch mehrere Bürgermeister kurheffischer Städte, der Bürgermeister von Prag, die evangelischen Gemeindevertreter, viele Offiziere der Garnison und zahlreiche Einwohner der Stadt befanden sich im Leichengefolge. Der Zug wurde durch eine Escadron Cavallerie geschlossen. Um 4 Uhr langte der Conduct auf dem Staatsbahnhofe an, wo er mit Kränzen und Bändern reich geschmückte Metallfarg durch Leibjäger in den schwarz decorirten Waggon gehoben wurde. Eine Ehrendeputation des Husarenregiments, dessen Inhaber der Kurfürst gewesen war, begleitete die Leiche bis zur sächsischen Grenze, wo sächsisches Militär die Ehrenwache übernimmt.

**Kassel**, d. 11. Januar. Die Ankunft der Leiche des Kurfürsten von Hessen hier selbst wird morgen Nachmittag erwartet. Gleichzeitig werden die Mitglieder der kurfürstlichen Familie eintreffen. Die Beisetzung der Leiche in der kurfürstlichen Familiengruft erfolgt unmittelbar nach der Ankunft vom Bahnhofe aus, woselbst der Oberpräsident und der kommandierende General zum Empfange anwesend sein werden. Das 83. Infanterieregiment bildet Spalier.

**Bern**, d. 11. Januar. Der Bundesrath hat als Vertreter der Schweiz für die auf den 25. d. M. nach Paris einberufene internationale Münzkonferenz den dortigen schweizerischen Geschäftsträger Dr. Kern und den Nationalrath Feer-Herzog bestimmt.

**Paris**, d. 10. Januar. Die Meldung des Londoner „Observer“ (f. gestern) von der Verlobung Don Alfonso's mit der dritten Tochter des Herzogs von Montpensier wird in Paris für unrichtig erklärt.

**London**, d. 11. Januar. Die Melbourn-Familie in Northumberland haben beschlossen, die Arbeitslöhne um weitere 20 pCt. herabzusetzen. — Der Prinz Louis Bonaparte wird am 22. d. sein Schlußexamen in Woolwich ablegen.

**New-York**, d. 10. Januar. Dem „New-York Herald“ zufolge würden in der angekündigten Botschaft Grant's über die Verhältnisse in Louisiana die Beschuldigungen entschieden aufrechterhalten werden, welche seitens der Organe der Bundesregierung betreffs der Organisation der Ligue der Weissen und der von derselben ausgegangenen Ge-

waltacte seither erhoben worden sind. Das Blatt glaubt, daß dem gegenüber die vom Congress nach New-Orleans entsendete, der conservativen Partei der Legislative von Louisiana mehr zuneigende Commission bei ihrer Rückkehr in Abrede stellen würde, daß überhaupt Acte der Einschüchterung vorgekommen seien. Ebenso würde sich aus den Mittheilungen dieser Commission ergeben, daß die mit der Berichterstattung betraute Commission der Legislative von Louisiana sich grobe Täuschungen erlaubt habe und daß alle Schuld auf den Mangel an Ansehen, Geschick und Fähigkeit auf Seiten des Gouverneurs Pellog zurückzuführen sei.

**New-York**, d. 11. Januar. Wegen der Vorgänge in Louisiana ist, wie gerüchweise verlautet, ein Meinungszwiespalt unter den Mitgliedern des Cabinets in Washington ausgebrochen, es heißt, daß drei Mitglieder des Cabinets ihren Rücktritt zu nehmen beabsichtigen. Einflußreiche Mitglieder der republikanischen Partei im Congresse geben sich Mühe, die Harmonie im Ministerium wieder herzustellen. — Aus Venezuela eingelangten Nachrichten zufolge sind die Häupter der dortigen Insurrection, Pulido und Perez, gefangen genommen worden.

## Zur Lage.

\* Soweit in sachkundigen Kreisen bisher bekannt ist, soll die seit einigen Tagen im Umlauf befindliche Nachricht, daß Rußland bei der bei einer bevorstehenden Anerkennung der neuen Monarchie in Spanien mit den beiden anderen verbündeten Mächten gleichen Schritt halten werde, doch nur mit einem gewissen Vorbehalt aufzunehmen sein. Allerdings wird die Anerkennung der monarchischen Staatsform in St. Petersburg bei Weitem weniger Schwierigkeiten verursachen, als die Unterstützung eines republikanischen Regimes. Allein das russische Cabinet hat sich bei Gelegenheit der letzten Anerkennungsfrage bezüglich der Legitimität der spanischen Regierung engagirt und würde diesen Standpunkt kaum verlassen können, ohne fürchten zu müssen, sein früheres Verhalten einer nochmaligen Kritik unterzogen zu sehen. Wenn es daher auch richtig sein mag, daß die Verhandlungen zwischen Berlin, Wien und St. Petersburg über die spanische Frage zu vollem Einverständnis geführt haben, so bleibt, wie man uns von unterrichteter Seite mittheilt, doch die Wahrscheinlichkeit bestehen, daß die Anerkennung der drei Mächte keine gleichzeitige sein werde. Deutschland und Oesterreich werden vermuthlich alsbald noch der Notifikation von der erfolgten Thronbesteigung Alfons XII. die neue Regierung in Spanien formell durch ihre vorigen Vertreter anerkennen, während das Petersburger Cabinet für einen solchen Schritt zunächst noch die Befähigung der Regierung durch die Cortes abwarten dürfte, um den einmal eingekommenen prinzipiellen Standpunkt auch unter veränderter Sachlage inne zu halten.

Die Bankcommission nahm in der gestrigen Abend-sitzung die §§. 33 und 39 ohne Debatte, ferner §. 40 (Inhalt des Bankstatuts) mit dem Zusatz an, daß das Statut auch Bestimmungen über die Modalität der Actienvermehrung aufnehme; §. 41 wird mit dem Zusatzantrag Bamberger's, betreffend die definitive Fixirung des Bankprivilegiums bis auf 1891, falls nicht vorher die Verlängerung beschlossen werden sollte, genehmigt. Die Berathung über §§. 42 und 43 wurde abgesezt. Zu §. 34 spricht Michaelis für das durch den Entwurf skizzirte indirecte Verfahren des Bundesrathes und gegen die anderen vorliegenden Anträge. Die Debatte wurde darauf bis heute Abend vertagt.

In Bezug auf die Ausschuss-Verhandlungen wegen der Eisenbahntariffrage erfährt man noch, daß auch über den bekannten Ar-

tikel 45 der Reichsverfassung, worin der Einpennigtarif gleichsam als ein Grundrecht erklärt wird, diskutiert und dessen Bedeutung gerade jetzt, wo der Begriff des Pennnigs um 20 Procent verschoben ist, allseitig betont wurde. Man zweifelt übrigens in bundesrätlichen Kreisen, trotz der abweichenden Stellung des Ausschusses, nicht an der Annahme der Vorschläge des Reichskanzleramts durch das Plenum, man weiß, daß der Reichskanzler sich persönlich lebhaft für die Erledigung der Tariffrage im Sinne der bekannten Denkschrift und ihrer Vorschläge interessiert. Mit ihrer Annahme würden dann für alle Rohproducte, land- und forstwirtschaftliche, wie Berg- und Hüttenproducte, die möglichst niedrigen Tarifsätze gesichert sein. Nur für Spiritus und Zucker dürfte nach den Anträgen des Ausschusses, welche sich nur auf diese beiden Artikel, nicht, wie neulich durch einen Schreibfehler gemeldet worden, auch auf die übrigen landwirtschaftlichen Producte beziehen, keine Frachtermäßigung bezw. Beibehaltung niedriger Tarife eintreten.

Die „Nationalzeitung“ weist in ihrer Sonntagsnummer in einer Besprechung des Landsturmgesezes nach, daß die Einrichtung des Landsturms durchaus verfassungsmäßig ist, so daß es sich nur um zwei Fragen handeln könne: Wann soll der Dienst im Landsturm geleistet werden und unter welchen Formen? Die Commission habe sich Mühe gegeben, das Wann so genau wie möglich zu bestimmen, indem sie die Fassung vorgeschlagen, der Landsturm solle nur aufgeboden werden, wenn ein feindlicher Einfall Theile des Reichsgebiets bedroht und überzieht. Und Genaueres lasse sich in der That nicht bestimmen; alle Anträge der Ultramontanen seien unsatthast. Was die zweite Frage betrifft, so werde wohl nur eine Stimme darüber sein, daß das Augenmerk vornehmlich darauf gerichtet sein wird, die älteren Männer möglichst aus dem Spiel zu lassen. „Die jüngeren müssen zuerst herangezogen werden, dem Volke im Ganzen wird die größte Wohlthat dadurch erwiesen, daß man, so viel es nur sein kann, die älteren Familienväter verschont. Ist dieser Grundbald richtig, so darf man aber auch nicht davon reden, es sei eine jede Landtschaft von ihren Einheimischen zu verteidigen und es habe der Landsturm vorzüglich den Beruf, den häuslichen Heerd zu schützen. Welmehr ist sein Beruf der, dem Feldherr, welches siegen soll, einige Unterstützung zu gewähren. Es wird sich daher empfehlen, vor der Einziehung älterer Männer Gebrauch zu machen von der verfügbaren Ersatzreserve und von Freiwilligen. Es wird sich nicht empfehlen, die Einziehung von Landsturmern in die Landwehr unbedingt zu verbieten.“

Die spanischen Nachrichten beschränken sich im Wesentlichen auf Details aus Barcelona, wo der junge König nach glücklicher Meeresfahrt und festlicher Bewillkommung bei der Einfahrt in den Hafen gelandet ist und von der Bevölkerung mit großem Enthusiasmus bewillkommnet wurde. Die zum Theil in voller Feldausrüstung befindlichen und mit allen Spuren des Winterfeldzuges behafteten Truppen bildeten Spalier. Die feierliche Begrüßung des Königs Seitens der Behörden fand unter einem, auf öffentlichem Platze errichteten Zelte statt. Der König begab sich, von der Volksmenge dicht umdrängt, in die Kathedrale und durchritt alsdann auf einem Schimmel, die spanische Generalsuniform tragend, einen großen Theil des Ramblo. General Martinez Campos soll zum Herzog von Sagunt (der alte Name des jetzigen Murviedro, wo der General das Pronunciamento machte,) ernannt sein.

Inzwischen hat am 7. Januar auch wieder eine kleine militärische Aktion im Norden stattgefunden und zwar hat General Loma persönlich die Karlisten von seiner Wieberegung überführt, indem er an der Spitze der Division Blanco die Verproviantirung des Forts Afigaraga leitete. Die Karlisten leisteten indes nur schwachen Widerstand und waren die Verluste auf beiden Seiten unbedeutend. Tags zuvor fand auf dem Erzerzierplatze zu San Sebastian ein feierliches Feldgottesdienst statt und Abends gab General Loma den höheren Offizieren seines Korps ein Banket.

## Deutschland.

**Berlin, d. 11. Januar.** Se. Majestät der König haben geruht: Dem Geheimen Regierungs-Rath Dr. Schulz zu Magdeburg den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife zu verleihen. Der Rechtsanwalt und Notar bei dem Stadt- und Kreisgericht zu Magdeburg, Justiz-Rath Weber, ist zum Rechtsanwalt bei dem Appellationsgericht daselbst unter Belassung des Notariats im Departement desselben, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Magdeburg ernannt worden.

Bezüglich der Nachricht des „Corresp. v. u. f. Deutschland“, daß der Auftrag zur Zusammenstellung der Grundzüge einer deutschen Rechtschreibung vom Reichskanzler-Amt dem Professor v. Raumer in Erlangen erteilt worden sei, ist der „Reichs- und Staats-Anzeiger“ in der Lage mittheilen zu können, daß ein solcher Auftrag nicht erteilt worden ist.

Der Discont der preussischen Bank ist heute auf 5 pCt. und der Lombardzinsfuß für Waaren, wie Effecten auf 6 pCt. ermäßigt worden. Auch die Leipziger und Sächsischen Bank haben den Wechseliscont auf 5 und den Lombardzinsfuß auf 6 pCt. herabgesetzt.

In dem preussischen Etat wird, wie wir hören, für die Verbesserung der Lage der Geistlichen gesorgt werden. Außer der Position behufs Entschädigung für den infolge des Civilstands-gesezes erlittenen Ausfall wird nämlich noch eine andere zwecks Erhöhung des Minimal-Gehalts von 600 auf 800 Thaler in das Budget eingestellt werden.

## Reichstag.

Sitzung am 11. Januar.

Der erste Gegenstand der Tagesordnung ist die dritte Berathung des Gesetzentwurfes über die Natrallleistungen für die bewaffnete Macht im Frieden.

Präsident des Reichskanzleramtes Minister Delbrück bittet, diesen Gegenstand von der heutigen Tagesordnung abzugeben, da es dem Hause erwünscht sein werde, vor der dritten Berathung die Stellung kennen zu lernen, welche der Bundesrath den Beschlüssen der Commission gegenüber einnimmt. Eine Beschlußfassung hierüber habe indes noch nicht stattgefunden, werde aber voraussichtlich in den nächsten Tagen stattfinden.

Dem Wunsch des Ministers wird vom Hause Folge gegeben und tritt dasselbe hierauf in die zweite Berathung des Landsturmgesezes. Zu demselben hat Abg. Hasse Imann den Antrag gestellt, die Vorlage, als der allgemeinen Wehrpflicht widersprechend, abzulehnen und dagegen den Reichskanzler aufzufordern, eine andere Vorlage einzubringen, durch welche eine allgemeine Volkswehr eingeführt wird.

Zu Paragraph 1 empfiehlt Referent Abgeordneter Graf Bethusy-Huc die Fassung des Paragraph 1, welche die Commission demselben gegeben hat, und welche lautet:

„Mein, nein, Ihr irrt Euch“, fiel Paul ein, „wie sollt' ich Euren Dank verschmähen? Ist es ja doch das erste Zeichen der Freundlichkeit, das mir in diesem fremden Lande geboten wird, der erste Gruß, der mich hier willkommen heißt, das erste Wort, das mich nicht wie eine gezähmte Bestie an die Kette weist, sondern mir auch hier Menschen zeigt, unter denen ich Mensch sein darf.“

„Du hast gut gesprochen“, nickte der Häuptling, „warum Du nicht kommen mit uns?“ Paul schüttelte lachend den Kopf und legte unwillkürlich seine Hand auf das Haar des Mädchens, das rasch und lebhaft zu ihm aufgeblüht hatte, wie um den Vorschlag des Vaters bittend zu unterstützen.

„Das geht wohl nicht“, sagte er freundlich, „Euer Dank hat mich erfreut, Euren guten Willen erkenne ich, aber Euch folgen kann ich nicht.“

„Sie Dich sterben lassen. Holländer Alles verschlingen — auch Dein Leben.“

„Wie es sei, ich habe mein Wort gegeben“, versetzte Paul, von dem Einwurfe Idah Madeh Nahi's erster gestimmt, „zieht Eures Weges, ich gehe den meinen.“ Der Bedana sprach kein Wort mehr, er legte die Hände mit einer ehrerbietigen Verbeugung an die Stirne zum Salam, der Begleiter folgte diesem Beispiele; zugleich fühlte Paul seine Hand sanft erfaßt und, ehe er es zu hindern vermochte, abermals an die fauchenden, warmen Lippen des Mädchens gezogen; dabei schob sich ein harter Gegenstand zwischen seine Finger, und unmittelbar darauf war Matabunga mit den beiden Männern verschwunden, wie sie aufgetaucht waren, spurlos, geräuschlos, kaum daß sich ein Blatt bewegte in der schwülen Nachtluft. Schattenhaft war die ganze Erscheinung vorübergeflücht und Paul hätte sie für ein selbstgeträumtes Mädchen halten können, wäre in seiner Hand nicht der kostbare wunderthätige Kreis gelegen, den ihm die Kleine nun doch noch aufbehalten hatte. Gedankenvoll sah er ihn an, wie er so geheimnißvoll unheimlich stimmerte im Mondenstrahl. So hatte sein Leben doch noch für Jemand Werth, daß es unter den Schutz eines Zaubers gestellt wurde, daß man sich dazu eigens von so unschätzbarem Kleinod trennte, denn ein solches war es für den Gläubigen. Und wieder war ihm dabei ein düsteres Ende prophezeit worden, vor dem ihn ja gerade dies Geschenk bewahren sollte. Und feite es nicht schon der Wunsch allein, den ein wohlwollendes Menschenherz daran geknüpft? Gab er dem Amulette nicht mehr Kraft und Weihe als das feierlichste vom

„Du willst nicht“, sagte er, und der Ton, in welchem er die Worte rief, war mehr klagend als heftig und unwillig. „Du willst nicht den Dank von Idah Madeh Nahi, nicht den Dank von Matabunga; die Hand, die sie küßt, stößt sie fort. Matabunga's Mund verschmäht den Dschiri“, die Männer verschmähen Matabunga's Mund. Ihre Zähne nicht schön schwarz und glänzend, häßlich weiß, wie die Zähne des Tigers. Wer mag den Tiger küssen? Der Radjah hat sie nicht zum Weibe genommen, mir zurückgeschickt, ich will ihn strafen — der Fremdling verschmäht sie und will nicht ihren Dank, er straft uns. Nur der Offizier verschmäht sie nicht, für ihn Matabunga bloß Maid Kongeng.“

Der zweite Begleiter des Mädchens hob drohend die geballte Faust in der Richtung gegen die Stadt; selbst im Schatten konnte man seine Augen in wildem Hass blitzen sehen.

„Dang-tjelaki!“ murrte er. „Unglücklicher!“ der größte und eigentlich einzige Schimpf, den die Sprache dieses im Ganzen sanften und gutmüthigen Volksstammes aufweist. Der Häuptling gebot seinem Gefährten Stille und dieser kroch wie ein geschlagener Hund zurück und kauerte auf seine Hacken nieder. Paul hatte unterdessen Mufe gefunden, sich von seinem Esstauen zu erholen. Was ihm anfangs unbegreiflich schien, wie es den Leuten gelungen war, in das Campement einzudringen, erklärte er sich jetzt, wenn er der vielen ein- und ausgehenden Obst- und Eisenverläufer und der in der Kaserne selbst untergebrachten Menge malayischer Frauen gedachte. Es konnte da kaum schwierig sein, sich einzuschleichen. Weit seltsamer blieb es, daß sie so genau um sein Verweilen wußten. „Wie konntet Ihr mich finden?“ gab er seiner Verwunderung Ausdruck. Mit stolzem Nicken erwiderte der Bedana: „Wir finden Tiger im Jungale, wie finden Dirsch im Wald. Deine Spur viel leichter finden. Jungale und Wald nicht sprechen können, Menschen haben Augen und Zunge. Wir Dir gefolgt, weil Matabunga nicht fort will, bis sie Dir gedankt — Du verschmäht Dank — wir gehen.“

) Betel-Pfeffer. \*\*) Oestentliche Längerin.

Der Landsturm besteht aus allen Wehrpflichtigen vom vollendeten 17. bis zum vollendeten 42. Lebensjahre, welche weder dem Heere noch der Marine angehören. Der Landsturm tritt nur zusammen, wenn ein feindlicher Einfall Theile des Reichsgebiets bedroht oder überzieht.

Abg. Dunder beantragt und empfiehlt dagegen dem Hause: den Absatz 1 dieses Paragraphen wie folgt zu fassen: „Jeder wehrfähige Deutsche gehört nach seinem Austritt aus der Landwehr bis zum vollendeten 42. Lebensjahre dem Landsturm an. Außerdem besteht der Landsturm aus allen Wehrpflichtigen vom vollendeten 17. bis zum vollendeten 42. Lebensjahre, welche weder dem Heere noch der Marine angehören.“

Abgeordneter von Bonin will dagegen dem Paragraph 1 eine solche Fassung geben, daß auch diejenigen Leute, welche noch nicht zu den Truppen einberufen sind, aber ihrer Verpflichtung nach einberufen werden können, zur Landwehr gehören sollen.

Regierungs-Commissar, General v. Voigt-Rhes, erklärt sich gegen beide Anträge.

Nach längerer Debatte ziehen Abg. v. Bonin und Dunder ihre Amendements zurück und § 1 wird in der Commissionsfassung angenommen.

§ 2 des Commissionsentwurfs bestimmt gleichlautend mit der Regierungsvorlage: „Das Aufgebot des Landsturms erfolgt durch Kaiserliche Verordnung, in welcher zugleich der Umfang des Aufgebots bestimmt wird.“

Abg. Graf v. Ballestrem beantragt, vor das Wort „Umfang“ die Bezeichnung „territorial“ einzufügen.

Abgeordneter Richter empfiehlt ein Amendement des Abgeordneten Dunder, nach welchem bei dem Aufgebote des Landsturms in örtlicher Weise bekannt zu machen ist, welche Altersklassen zunächst zur Einziehung gelangen.

Der Regierungscommissar spricht sich gegen beide Änderungsanträge aus und macht gegen den letzteren geltend, daß Fälle vorkommen könnten, in denen durch feindliche Occupation eine Vertheilung in örtlicher Weise unmöglich gemacht würde.

§ 2 wird unter Ablehnung beider Amendements angenommen. Ein Gleiches geschieht ohne Debatte mit § 3: „Das Aufgebot kann sich auf die verfügbaren Theile der Ersatzreserve erstrecken. Wehrfähige Deutsche, welche nicht zum Dienst im Heere verpflichtet sind, können als Freiwillige in den Landsturm eingestellt werden.“

Zu § 4: Nachdem das Aufgebot ergangen ist, finden auf die von demselben betroffenen Landsturmpflichtigen die für die Landwehr geltenden Vorschriften Anwendung. Insbesondere sind die Aufgeborenen den Militärstrafgesetzen und der Disciplinaruntersuchung unterworfen. Dasselbe gilt von den in Folge freiwilliger Meldung in die Listen des Landsturms „Eingetragenen“ befristeter Abgeordneter Haus eine von dem Centrum vorgeschlagene Aenderung, nach welcher Al 1 desselben folgende Fassung erhalten soll. Nachdem das Aufgebot ergangen ist, sind die von demselben betroffenen Landsturmpflichtigen den Militärstrafgesetzen und der Disciplinar-Ordnung unterworfen; sie genießen alle Rechte der zu den Jahrgängen einberufenen Landwehrmänner.“ Es sei nicht mehr als billig, daß den zum Landsturm Aufgeborenen, wie ihnen durch das Gesetz gleiche Pflichten mit den Landwehrmännern auferlegt werden, auch gleiche Rechte mit denselben eingeräumt werden.

Abg. Haffelmann benutzte die Gelegenheit, sich des Weiteren über die Härte der Militärstrafgesetze im Allgemeinen und der Anwendung derselben auf die Landsturmmitglieder im Besonderen auszusprechen, ohne jedoch einen bestimmten Antrag, von dessen Nützlichkeit er überzeugt ist, zu stellen.

General v. Voigt-Rhes spricht sich gegen den vorerwähnten Antrag aus, der den zum Landsturm Aufgeborenen ein Vorkort einzuräumen würde, insofern die Spielweite den Familien derselben Unterstufungen zugänglich würden, welche denen der zur Landwehr Einberufenen erst dann gewährt werden, wenn letztere wirklich eingetreten sind.

Das Amendement wird verworfen, der § 4 unverändert angenommen.

Ein gleichfalls vom Centrum eingebrachter Antrag, hinter § 4 eine Bestimmung einzuschalten, nach welcher der Landsturm abgesehen von der unmittelbaren Verfolgung eines geschlagenen Feindes niemals außerhalb der Grenzen des Reiches zur Verwendung kommen soll, wird gleichfalls abgelehnt.

Das Amendement ist abgelehnt; § 4 angenommen.

Als § 4a. beantragt Abg. Graf v. Ballestrem einen neuen Paragraph, nach

welchem der Landsturm, abgesehen von der Verfolgung des geschlagenen Feindes niemals außerhalb der Grenzen des Deutschen Reiches verwendet werden darf.

Abg. v. Ballestrem beantragt Ablehnung dieses Antrages, da sich das Haus mit tactischen Vorbehalten nicht zu befassen habe. Abg. Graf v. Ballestrem erwidert, daß es sich bei seinem Antrage um die Festsetzung eines Volksrechts handle.

Der Antrag wird abgelehnt.

§ 5 der Commissionsbeschlässe lautet: „Der Landsturm erhält bei Verwendung gegen den Feind militärische, auf Schwere erkennbare Abzeichen und wird in der Regel in besondere Abtheilungen formirt. In Fällen außerordentlichen Bedarfs kann die Landwehr aus den Landsturmpflichtigen ergänzt werden, jedoch nur dann, wenn bereits sämtliche Trupps der Landwehr und die verwendbaren Mannschaften der Ersatzreserve einberufen sind. Die Eintheilung erfolgt nach Jahresklassen, mit den jüngsten beginnend, soweit die militärischen Interessen dies gestatten.“

Abg. Dunder beantragt hierzu: Abt. 1, § 5 dahin zu fassen: „Der Landsturm erhält ein besonderes Erkennungszeichen und bei Verwendung gegen den Feind militärische auf Schwere erkennbare Abzeichen. Es wird auf Grundlage der Landwehrbataillon-Bezirk in besondere Abtheilungen formirt.“ Abt. II. und III. zu streichen.

Abg. Graf v. Ballestrem beantragt: a) im ersten Absatze des § 5 die Worte: „in der Regel“, sowie das zweite und dritte Absatze ganz zu streichen; b) für den Fall der Annahme des § 5 in der Commissionsfassung folgenden Zusatz zu geben: „Durch die Bestimmungen dieses § wird der Art. 59 der Verfassung des Deutschen Reichs vom 16. April 1871 entsprechend modificirt.“

Endlich beantragt Abg. Reichensperger (Dire): im Absatz 2 statt der Worte: „aus den Landsturmpflichtigen“ zu setzen: „aus den Mannschaften des aufgeborenen Landsturms.“

In der sich hierüber erhebenden Discussion rechtferdig zunächst Abg. Dunder für seine Anträge, indem er ausführte, daß ein Bedürfnis zur Ergänzung der Landwehr durch den Landsturm auch bei Kriegszustand gar nicht vorhanden sei. Auch habe der Vertreter der verbündeten Regierungen in der Commission die Notwendigkeit der Bildung einer Landwehr zweiten Aufgebots entchieden verneint. Es dies letztere aber richtig, so sei auch kein Grund ersichtlich, auf einem anderen Wege ein zweites Aufgebot wieder einzuführen. Abg. v. Ballestrem spricht für die Commissionsvorlage.

Abg. v. Schorlemer: „Ist es ebenfalls der Ansicht, daß § 5 eine Verfassungsänderung enthalte, denn der Kern desselben sei die Verlängerung der Dienstzeit auf 10 Jahre. In der Conferenzperiode sprach der Fürst Bismarck das geschätzte Wort: Preußen hätte einen zu kleinen Leib für die großen Rüstungen. Man machte man den Leib größer; aber in den letzten Kriegsjahren wurden auch die Rüstungen größer, und in diesem orculus villosus befinden wir uns noch heute; nur ist er bereits europäischer Natur geworden. Denn unsere Nachbarn folgen uns auf demselben Wege, und Europa wird so zu einem großen Waffenkaat gemacht, der nach in Kriegseinstellungen erschöpft. Der Militärstatist gibt gleichsam zum Danausfuß, man fauch noch so viel Millionen hinein, er fällt sich nicht an. Meine Herren, in solchen Maßnahmen sehe ich aber zwei Gefahren, einmal für den Staatsmann, der bei seiner Politik durch so große Rüstungen immer geneatert gemacht wird, den Frieden schließlichen Krieg zu wagen, als sich friedlich auszuweichen (ob?) Ich sehe ferner darin eine Gefahr für das Volk. Das Genuß desselben wird dadurch mehr gerichtet auf die Werke des Krieges als die des Friedens. Ich glaube nach Herrn Lasker ist dieser Gedanke einer jener dunklen Wege, die wir gehen, um die Politik des Reichs als eine kriegerische vor den Augen der Welt darzustellen. Ich sehe der Abg. Lasker nicht mit dem Kopfe. (Umrufe.) Ich habe im Hebräisch nichts zu erinnern, wenn der Abg. Lasker den Parlamentarier gegen uns spielen will. (Bewegung.)

Vredidant: Ich bitte den Herrn Redner sich solcher persönlicher Beziehungen eines Abgeordneten zu enthalten.

Abg. v. Schorlemer: Was schließlich Al. 3 des § 5 der Commission betrifft, so stellt derselbe es eigentlich in das Belieben der betreffenden Militärschreiber, ob die jüngeren oder älteren Jahrgänge zuerst einberufen werden. Ich muß mich also gegen den § 5 der Commission erklären, weil er eine Vermehrung der activen Armee, eine größere Belastung, eine Verlesung der Verfassung mit sich führt, weil die Einreihung des Landsturmes in die Landwehr eine Verstärkung des Militarismus ist.

(Fortsetzung in der 1. Beilage.)

Priester munde darüber hingemurmelt Gebet? Mit Wohlgefallen betrachtete er die schöne Waffe; es war ihm, als fühle er noch den warmen, schreibetigen Druck der kleinen Hand, die den Dolch in die feine geschoben, als empfinde er noch den sanften Kuß der Dankbarkeit, als blicke er noch in die scheuen, großen, bittenden Augen, und diese Augen, sie riefen ihm ein anderes Augenpaar in's Gedächtnis, ein anderes Mädchenbild schob sich unversehens vor seine Erinnerung. Sein Blick schweifte träumend wieder gegen Norden hinaus. Raketenfarben stiegen in der Ferne über den dichten Baumkronen empor und gestoben zu erstohendem Goldregen. Er ahnte nicht, daß dies Feuerwerk ein Fest verherrlichte zu Ehren der holden Heimgekehrten, an die er soeben unbewußt gedacht.

#### 4. Dienstbarkeit.

Diesseits der hölzernen Brücke, die von Weltevreden nach Alt-Batavia hinüberführt und an dem „Molenvliet“ genannten Wege, der dann den langsam schleichenden braunen Fluß entlang zieht, liegt ein weiß von Chinesen bewohnter Komplex (so nennt man die Dörfer dieses Stammes und der Inländer). Kleine zierliche, oft nach sehr geschmackvollen Mustern geflochtenen Bambushäuschen, zu deren Construktion auch nicht das kleinste Stüchchen Eisen verwendet ist und deren Doppelgemach nur von einem leichten Atapbade \*) überdeckt ist, sind hier unter dem Schutze mächtiger Fruchtbäume zu einer festgeschlossenen Ansiedlung zusammengedrückt. Ein reges Leben herrscht da bei Einbruch der Nacht, wenn Hunderte von farbigen Papierlaternen ihr phantastisches Licht verbreiten. Chinesen in dunkelblauen oder weißen Kabajen, über die der sorglich gestochene Zopf fast bis zur Erde reicht, ihre ängstlich trippelnden, Fächer schwingenden, schliefäugigen Damen und die, wie es scheint, schon alt und vergrämt auf die Welt gekommenen Kinder erholen sich lustwandelnd, während andere — industrieller — noch zu so vorgerückter Stunde ihre von ölgekränkten Laternen erhellten Waaren anpreisen oder zum Besuche ihrer Theehäuser einladen. Malayen, in helle bunte Farben gekleidet, Sundanesen mit sanftem Blick und stiller Genügsamkeit, Lastträger, deren brauner kräftiger Körper fast jeder Kleidung entbehrt, schmutzige Kinder, hässliche Weiber, Moehren, Matrosen, Arbeiter und Soldaten treiben sich hier

in abwechselnden Gruppen durcheinander, plaudern, lachen, rufen und kreischen. Dazwischen, den Lärm und das Gesumme übertönend, geht der schrille Ruf des Obsthändlers und des Eisverkäufers, die ihre fabelhaft billigen Waaren an den Mann zu bringen suchen. Ganze Körbe lockenden Zuckerohres, goldener Ananas, purpurner Rambutans laden zur Erquickung ein, große Pyramiden grüner Strelkijas und brauner Mangistans wechseln mit aufgeschapelten Bergen von Cocos- und Erdnüssen, von Bananen und hunderteiler anderen saftigen Früchten. Sogar das in der heißen Zone so kostliche Eis ist dem Armen hier kein verpagter Genuß, da jährliche große Schiffsladungen voll dieses Wintergeschenktes aus Amerika herüberkommen. Hier schlürfen die Durstigen das erquickende Wasser und Zucker-Eis, dort lauscht eine Gesellschaft den schweremüthigen Weisen des „Gamelang“, eines javanischen Orchesters von Flöten, Pauken, Saiten-Instrumenten und Metallbecken, die alle der mächtige Gong übertönt. Mehrere Paare öffentlicher Tänzerinnen wiegen und biegen nach dem molaischen Klängen den geschmeidigen Leib, kaum hin und wieder ein paar Schritte thund und doch ihre Zuseher in so hohem Grade bestrickend, daß einzelne ihrer Bewunderer, von unzählbarer Begeisterung getrieben, sich die Erlaubnis erkaufen, an nTanze selbst mit theilzunehmen. Weiterhin um das offene Feuer und den brodelnden Kessel des „Warong“ — der Garfüche — drängen sich hungrige Kulis und Matrosen und verzehren, auf den Fetzen kauend, ihre kleine Portion „Mass“, den gedämpften Reis, den sie mit Pisang schmackhafter machen, mit appetitlichen Stüchchen gebratener fetter Schlangen vermengen oder mit „Zajoo“ befeuchten, einem wohlklimmenden Gemüse-Ragout, in dessen Sauce der scharfe rothe „Lombokpfeffer“ vorschlägt.

Fast unmittelbar hinter dem Warong liegt eine etwas größere Bambusbütte. Riesige rothe Zettel mit schwarzen chinesischen Schriftzeichen überdecken die Vorderwand, ein buntes farbiges, weitwinkeliges Transparenzlabel die Vorübergehenden zum Besuche ein. Auch das erste Gemach ist mit ähnlichem Papier beklebt, auf dem mit schwarzer Tusche allerlei phantastische Figuren und Lettern gemalt sind. Mannigfaltig seltsamer Hierarch, farbenreiche Papierblumen, Schlangen und Drachen in künstlicher Gestaltung schmücken das von Papierlampen und rothen Wachskerzen hell erleuchtete Zimmer, über dessen Estrich dicke Bambusmatten gebreitet sind.

(Fortsetzung folgt.)

\*) Bearbeitete Blätter der Nipapalm.

## Bekanntmachungen. Bau-Verding.

Die beim Umbau der Bleikammern sowie beim Neubau eines Gay-Lussac-Thurmes mit Zubehör auf Eckardthütte bei Leimbach vorkommenden und incl. der zugehörigen Materialien zu  
6114 *R.* 25 *gr.* 6 *z.* = 18344 Mark 55 Pfennige  
veranschlagten Zimmerarbeiten sollen vergeben werden.

Unternehmer, welche geneigt sind, diese Arbeiten auszuführen, wollen ihre darauf bezüglichen Offerten an das hiesige gewerkschaftliche Baubüro, wo der betreffende Auszug aus den Kostenanschlägen, die Zeichnungen und Baubedingungen während der Geschäftsstunden zur Einsicht ausliegen, bis zum 18. Januar 1875 mit der Aufschrift:  
„Offerte auf den Umbau der Bleikammern u. auf Eckardthütte“  
abgeben.

Eisleben, den 2. Januar 1875.  
Die gewerkschaftliche Mansfeldsche Ober-Berg- und  
Hütten-Direction.

## Verkauf oder Verpachtung.

Da mit dem 1. Mai 1875 die Pachtzeit der hiesigen Gemeindegewerkschaft zu Ende geht, ist unterzeichnete Gemeinde gesonnen, die ihr zugehörige Schenkewirthschaft mit Tanzsaal und Brauhaus  
Sonnabend d. 30. Jan. 1875 Vormitt. 10 Uhr  
unter den vorher bekannt zu machenden Bedingungen zu verkaufen oder anderweit zu verpachten. Kauf- resp. Pachtlustige werden geladen, sich genannter Zeit in hiesiger Gemeindegewerkschaft einzufinden.  
Tautenhain bei Eisenberg, den 29. Decbr. 1874.

Die Altgemeinde.

## Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken in vorgeschriebenen und ganzen Längen bis zu 21' sowie  
neue Grubenschienen  
in verschiedenen Profilen offerirt zu wesentlich herabgesetzten Preisen  
Ferdinand Korte in Halle a/S.

Breite Str. 17. Sarg-Magazin Breite Str. 17.

von A. Brauer, Tischlermeister,  
empfehlend in vorkommenden Fällen sein Lager von Särgen in allen Größen zu den billigsten Preisen.

## Capitalien

Größere und kleinere  
auf gute Hypothek und Wechsel  
auszuleihen durch C. Jahn,  
gr. Ulrichsstraße 58.

## Gasthöfe, Mühlen, Materialgeschäfte u.

sind unter günstigen Bedingungen  
zu verkaufen.

C. Jahn, gr. Ulrichsstr. 58.  
4000 u. 500 *R.* auf sehr gute  
1ste Hypothek zu leihen gesucht gr.  
Berlin 12. B. Hofmann.

## Haus-Verkauf.

Ein in unmittelbarer Nähe des  
städtischen Gymnasiums 1871-72  
gebautes, herrschaftlich eingerichtes  
Wohnhaus mit Garten steht  
zum Verkauf. Näheres bei C.  
Stückrath in d. Exp. d. Stg.

## Billig zu verkaufen

ein prachtvolles Grundstück, bestehend aus gr. Wohnhaus mit flottem f. Restaurant, gr. Hof mit Brunnen u. Einfahrt, Garten mit Pavillon, Scheune u. Feld u. mit allem Inventar sofort oder 1. März zu übernehmen.

Nähere Auskunft ertheilt Herr  
Restaurateur Böhm, Bahnhof  
Erfurt.

## Stelle-Gesuch.

Ein junger Kaufmann, welcher  
in einem Expeditions- und  
Material-Geschäft fungirt,  
und die besten Zeugnisse zur Seite  
steht, sucht pr. 1. März oder 1.  
April Engagement auf Comtoir  
oder Lager. Gefällige Offerten bitet  
man unter F. W. poste rest.  
Eisleben zu bringen.

## Zum sof. Antritt

erhält tücht. Landwirth-  
schafterin, Kinderfrauen,  
Köchin u. a. Mädch. gute  
Stellen. Baldige Melbg. mit  
Attesten erb. das Comt. von  
Emma Lerche, Halle  
a/S, gr. Klausstr. 28.

## Obstbäume,

namentlich Süßkirchbäume, 1. C.,  
in ganz vorzüglichen Sorten und  
besonders schönen Stämmen, kön-  
nen 5-6000 Stämme aus meiner  
Baumschule abgegeben werden.  
Raguhn i/Anh., im Jan. 75.  
E. Thieme.

## Verkauf einer Gärtnerei.

Areal 2 Morg., Wohn- u. Ge-  
wächshäuser, ausreichend u. gesund.  
Wasser, soll m. allem Zubehör mög-  
lichst sofort billig unter günstigen  
Beding. verkauft werden. Näh.  
Ausf. erh. C. D. Stückrath in  
der Exp. d. Stg.

Für unser Colonialwaaren u.  
Landesproductengeschäft ein gros-  
sches wir zum 1. April oder auch  
schon früher einen Lehrling mit guten  
Schulkenntnissen. Logis im  
Hause.  
Halle, im Januar.  
Bauer & Lehmann.

Ein in der schönsten Straße zu  
Naumburg a/S. gelegenes, im  
besten Zustande sich befindendes  
herrschaftliches Wohnhaus nebst  
Seitengebäuden u. großem angren-  
zenden Garten soll veränderungs-  
halber preiswürdig verkauft werden.  
Respectanten erfahren Näheres unter  
Schiffre B. L. # 100 poste  
restante Naumburg a/S.

## Hagel - Versicherung.

Das Jahr 1874 ist für die Hagel-Versicherungs-Gesellschaften nach langer Zeit mal wieder ein günstiges gewesen, obgleich die Provinz Sachsen von großen Hagelschlägen heimgesucht wurde.

Es ist bereits anderwärts darauf aufmerksam gemacht worden, aus welchen Gründen ein günstiges Jahr für den Bestand der Gesellschaften dieser Versicherungs-Branche und zufolge dessen im Interesse aller Theilhaber dringend wünschenswerth erscheinen mußte. Ein einziges Jahr sollte freilich nichts ändern dürfen in der Auffassung der Gesellschaften hinsichtlich der Geschäfts-Maßregeln. Indessen haben doch die Actien-Gesellschaften, wie man bereits erfährt, die Prämien vielfach herabgesetzt, wie und wo die Resultate es nur irgend zulässig erscheinen ließen. Ob diese Gesellschaften daran gut gethan haben? Wir glauben, daß es nicht wohl rationell war, doch begreifen wir auch, daß bei den gegenwärtigen Constellationen dieser Branche ein rationelles Verfahren schwer durchführbar sein wird. Es fehlt dazu sowohl auf Seiten vieler Gesellschaften, wie auf Seiten des beteiligten landwirthschaftlichen Publikums die erforderliche Raison. Bei den ersteren ergiebt sich dieses während der Campagne aus verkehrten Principien und Demarchen, bei dem Publikum aus einer oft staunenswerthen gläubigen Ignoranz.

Wenn der deutsche Landwirthschafts-rath, der sich mit der Hagel-Versicherung beschäftigt will, mit seiner Autorität für das sachlich Richtige demnachst in die Schranken tritt und dann die Folge sein würde, daß Unwissenheit gleich Lug und Trug in das gebührende Licht gesetzt würden, dann wäre es vielleicht möglich, auch für diese Branche zum Nutzen Aller in rationelle, gesicherte Bahnen zu gelangen. Wünschenswerth wäre es freilich, die Herren Landwirthe bedürftigen der Autorität nicht und das würde der Fall sein, wenn sie nur einmal ernstlich daran gehen wollten, sich selber aus dem ihnen alljährlich reichlich gebotenen Material ein Urtheil zu bilden und die Spreu von dem Weizen zu unterscheiden.

Die gangbarsten Sorten von  
natürlichen u. künstl. Mineralbrun-  
nen, Pastillen und Salzen  
halten stets vorräthig  
Helmbold & Co.

## Möbelfuhrwerk

jeder Größe, dem tüchtige Auflader beigegeben werden können,  
empfehlend zu Umzügen  
C. Hettenborn,  
Möbelfabrikant.

## Billige schmiedeeis. Träger.

Eine Partie neun Zoll hoher Eisenbahnschienen, durchaus  
I Träger ershend, à 24 Fuß lang, auch beliebig verkürzt, verkaufte  
ich bedeutend billiger als diese. Profilzeichnung steht zu Diensten.  
Otto Neitsch in Halle a/S.

## Bauschienen

in allen Längen und Profilen lie-  
fern billigst  
Weissenborn & Co.  
in Halle.

In meinem Hause Moritzwin-  
ger Nr. 8 ist pr. 1. April d. J.  
eine größere u. eine kleinere Woh-  
nung zu vermieten. (H. 5, 18 b.)  
A. Kriebel.

Niederlagsräumlichkeiten  
mit Comtoir und Lagerplatz  
in der Königsvorstadt sind per 1.  
April c. zu vermieten;  
event. ist das ganze  
Grundstück auch verkauf-  
lich. Offert. sub H. 5, 17 b  
nehmen Haasenstein &  
Vogler, Leipzigerstr. 102,  
entgegen.

Die in dem Hause Königstraße 26  
zwei Treppen hoch belegene Woh-  
nung, bestehend aus 9 Zimmern,  
geräumiger Küche, Mädchengelaß  
und einer Bodenkammer, ist für  
350 *R.* am 1. April 1875 zu ver-  
mieten. Nähere Auskunft im  
Hause parterre.

## Pferde-Verkauf!

Wegen Nachzucht sind 2 ältere  
noch sehr brauchbare u. 4 junge eleg.  
Pferde zu verk. Ritterg. Wickero-  
rode, Stat. Rosla.  
Desgl. einige Hundert Sammel.

## Töchter-Pensionat in Koesen.

In meiner Erziehungsanstalt kön-  
nen sofort oder zu Ostern noch einige  
junge Mädchen jeden Alters auf-  
genommen werden. Prospecte werden  
auf Wunsch übersandt.  
Koesen bei Naumburg,  
d. 2. Jan. 1875.  
Emma Sobohm,  
Schulvorsteherin.

Außer meinem Mehl- u. Kleie-  
geschäft habe ich mir noch Mais u.  
Saamenwicken zugelegt.  
Fr. Wald in Gollme.

## Stadt-Theater.

Mittwoch den 13. Januar.  
2. Vorstellung im 3. Abonnement.  
Philippine Welser,  
historisches Schauspiel in 5 Acten  
von D. v. Redwig.

## Familien-Nachrichten.

### Todes-Anzeige.

Heute Morgen 6 Uhr starb nach  
längeren Leiden meine gute Frau  
Johanne Concordie geborene  
Dänke.

Statt besonderer Meldung dies  
theilnehmenden Freunden und Ver-  
wandten zur Anzeige.

Landberg, d. 10. Jan. 1875.  
Dr. C. A. Hoff, R. em.,  
im Namen der übrigen Hinter-  
bliebenen.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Generalmajor v. Nolde's Rede: Gegenüber der Äußerung des Vorredners möchte ich den Satz ändern, der an der Spitze des Gesetzes von 1814 steht: Die gesammelte organisierte Nation ist der beste und sicherste Schutz der Nation. Dieses Gesetz ist ein Schritt weiter zu der gesammelten organisierten Nation. Wenn der Abg. v. Schölermer weiter sagt, nach dem neuen Gesetz ist der Landsturm die Wieder- geburt des zweiten Aufgebots, so ist das geradezu falsch. Man will nur, wenn einmal das Bedenklichste eintritt, den Landsturm einberufen, wenn also eine Inva- sion bereits stattgefunden, einen Landsturm organisieren, der wirklich der Aufgabe gewachsen ist, die man ihm stellt, der nicht nur Kanonensfutter, sondern ein ver- ständig organisierter Theil der ganzen Armee bildet. Der Vorredner spricht von finanzieller Mehrbelastung; ich versichere ihm: nicht einen roten Pfennig mehr wird die Organisation des Landsturms nach dem neuen Gesetz erfordern. Wir machen das Gesetz heute, damit, wenn wir einmal einen mehrjährigen Krieg be- kommen und so notwendigermasse auf den Landsturm angewiesen werden, wir nicht mit Willkür, sondern auf dem Boden des Gesetzes unsere militärischen Einrichtungen treffen können. (Bravo.) Wenn der Herr Abg. fern von der Gefahr eines sol- chen Gesetzes gegenüber einem erträglichen Staatsmann spricht, der sich dadurch zu einer offenen Politik verleiten lassen könnte, so muß ich bei aller Achtung vor einem wohlorganisirten Landsturm doch sagen, um offene Politik zu treiben ist er nicht der geeignetste Factor. (Heiterkeit, Bravo.)

Nachdem noch Reichensperger (Dre) gesprochen wird § 5 mit seinem Amendement in Absatz 2 statt der Worte: „aus den Landsturmpflichtigen“ zu lesen: „aus den Mannschaften des aufgegebenen Landsturms“ angenommen, ebend- selbige Paragrafen.

§ 7. Die Aufhebung des Landsturms wird vom Kaiser angeordnet. Mit der Aufhebung der betreffenden Formationen hört das Militärverhältnis der Landsturm- pflichtigen auf.

§ 8. Die zur Ausführung dieses Gesetzes erforderlichen Bestimmungen erläßt der Kaiser.

§ 9. Gegenwärtiges Gesetz kommt in Bayern nach näherer Bestimmung des Königsvertrages vom 23. November 1870 (Bundes-Gesetzbl. 1871 S. 9) unter III. § 5 zur Anwendung. Dasselbe findet auf die vor dem 1. Januar 1851 ge- borenen Ulfah-Verträger keine Anwendung.

Hiermit vertritt ich das Haus bis Dienstag 11 Uhr. Auf der Tagesordnung steht die Berathung über die Beurkundung des Perionienlandes und die Form der Beschließung.

**Marktberichte.**

Magdeburg, d. 11. Januar. Weizen 174-195 M. Roggen 168-180 M. Gerste 180-200 M. Hafer 180-200 M. für 2000 Pf. oder 1000 Kilo. — Magdeburger Börse, d. 11. Jan. Kartoffelspiritus, pr. 10,000 Liter, loco ohne Fas 55, 55 1/2 Mk.

Nordhausen, d. 9. Januar. (Pr. 100 M.) Weizen 9 M. 41 Pf. Roggen 9 M. 23 Pf. Gerste 9 M. 67 Pf. bis 9 M. 37 Pf. Hafer 9 M. — Pf. — Branntwein pro 100 Liter 48 % ercl. Fas 38-40 M.

Wein, den 10. Januar. Weizen neuerdings gewichen, gefund. — Ctr., Kündigungspreis — Km. loco 105-210 Km. pr. 1000 Kilogr. nach Qualität bez. pr. diesen Monat — Km. bez., April/Mai 186-185 Km. bez., Mai/Juni 187-185 Km. bez., Juni/Juli 189 1/2-188 Km. bez. — Roggen loco ging mäßig um. Termine wurden heute wiederum von der Weizenlaune in Mitleidenschaft gezogen, die Umjäre und der Weizenrückgang blieben jedoch beschränkt, gefund. — Ctr., Kündigungspreis — Km. loco 153-171 Km. nach Qualität gefordert, russ. 150-151 bez., inländ. 162-168 Km. ab Bahn bez. pr. diesen Monat 154-153 bez., Jan./Febr. 153-152 1/2 bez., April/Mai 149-147 1/2 bez., Mai/Juni 146 1/2-146 bez., Juni/Juli 146-145 bez. — Gerste, große und kleine, 160-192 Km. pr. 1000 Kilogr. bez. — Hafer loco reichlich offerirt, Termine wesentlich billiger verkauft, gefund. 2000 Ctr., Kündigungs- preis 174 Km. bez. loco 162-194 Km. pr. 1000 Kilogr. bez., ost- u. westpreuß. 168-183 Km. bez., pommerich. u. mecklenburg. 180-180 Km. ab Bahn bez. pr. diesen Monat — Km. bez., Jan./Febr. — bez., April/Mai 171 1/2-171 Km. bez., Mai/Juni 168-167 1/2 Km. bez., Juni/Juli 167-166 Km. bez. — Erbsen, Kochwaare 195-236 Km., Futterwaare 177-192 Km. bez. — Leinölen: Wintercraps — bez., poln. — bez., Wintererbsen — nach Qualität bez., poln. — bez. — Rüböl Preise schwach behauptet, gefund. — Ctr., Kündigungspreis — Km. bez. loco 54 Km. bez. pr. diesen Monat u. Jan./Febr. 60 Km. bez., April/Mai 56 Km. bez., Mai/Juni 57 1/2 Km. bez. — Leinöl loco 60 Km. bez. — Spiritus 5 anfangs fest und höher, schließt matter, gefund. 20,000 Liter, Kündigungspreis 55 1/2 Km. bez. loco ohne Fas 56 1/2 Km. bez., loco mit Fas — Km. bez. pr. diesen Monat u. Jan./Febr. 55 1/2-6 Km. bez., April/Mai 57 1/2-3 Km. bez., Mai/Juni 57 1/2-6 Km. bez., Juni/Juli 58 1/2 Km. bez., Juli/Aug. 60-59 1/2 Km. bez., Ang. Sept. 60-60 1/2-2 Km. bez.

Breslau, d. 11. Jan. Spiritus pr. 100 Liter a 100 pEt. pr. Jan. 54,20 bez., April/Mai 55,50 bez., Juni/Juli 57,00 bez. Weizen pr. April/Mai 186,00, Roggen pr. Jan. 182,25 bez., April/Mai 148,00 bez. Rüböl pr. Jan. 52,50 bez., April/Mai 54,00 bez., Mai/Juni 56,00 bez. — Wetter: Schön. — Etettin, d. 11. Jan. Weizen pr. April/Mai 188,00 bez., Mai/Juni 189,50 bez. Roggen pr. Jan. 156,00 bez., April/Mai 148,00 bez., Mai/Juni 145,00 bez. Rüböl 160 Kilogr. pr. Jan. 52,00 bez., April/Mai 54,00 bez., Spiritus loco 54,20 bez., pr. Jan. 54,80 bez., April/Mai 58,00 bez., Juni/Juli 59,50 bez. — Wetter: Schön.

Hamburg, d. 11. Januar. Weizen loco still, auf Termine matt. Roggen loco still, auf Termine matt. Weizen pr. 126 Pf. pr. Jan. 1000 Kilo netto 190 Br., 188 G., Jan./Febr. 191 Br., 190 G., April/Mai 188 Br., 187 G., Mai/Juni 188 Br., 187 G., Roggen 1000 Kilo netto pr. Januar 160 Br., 158 G., Jan./Febr. 160 Br., 158 G., April/Mai 150 1/2 Br., 149 1/2 G., Mai/Juni 150 1/2 Br., 149 1/2 G., Hafer u. Werke still. Rüböl matt, loco u. pr. Jan. 56, pr. Mai pr. 200 Pf. 57. Spiritus rubig, pr. Jan. u. Febr. März 44, April/Mai 45 1/2, Mai/Juni pr. 100 Liter 100 1/2 46. — Wetter: Schön.

Amsterdam, d. 11. Jan. Weizen loco geschäftlos, pr. März 270, Mai 273, Nov. 280. Roggen loco ungeschäftlos, pr. März 180, Mai 183, Juli 183 1/2, Oct. 186 1/2. Rüböl loco 32 1/2, pr. Frühl. 33 1/2, Herbst 35. — London, d. 11. Jan. (Schlußbericht). Fremde Zufuhren seit letztem Mont- tag: Weizen 18,524, Gerste 26,797, Hafer 48,368 Quarter. Unter englischer Weizen matt, geringerer 1-2 Sch. niedriger, Samen und Malterpreise 1/2, Mais 1 Sch. billiger, Hafer 1/2-1/2 Sch. höher gegen die Preise vom letzten Mont- tag. — Wetter: Schön.

Liverpool, d. 11. Januar. Baumwolle (Anfangsbericht). Muthmaßlicher Umsatz 15,000 Ballen. Fest. Tagesimport 20,000 Ballen, davon 12,000 Ballen amerikanische, 5,000 Ballen ostindische.

Liverpool, d. 11. Januar. Baumwolle (Schlußbericht): Umsatz 18,000 Ballen, davon für Speculation und Export 5,000 Ballen. Etrog. Curats fram- merr. Verchiffungen rubig, äußerste Sonnabendpreise schwer zu erhalten. Middl. Orleans 7 1/2, middl. amerit. 7 1/2, fair Dholeraz 5, middl. fair Dholeraz 4 1/2, good middl. Dholeraz 4 1/2, middl. Dholeraz 3 1/2, fair Bengal 4, fair Broad 5 1/2, new fair Domra 5 1/2, good fair Domra 5 1/2, fair Madras 4 1/2, fair Per- nam 8, fair Emyna 6 1/2, fair Cayriam 8 1/2.

Petroleum. (Berlin, d. 11. Januar): Pr. 100 Kilo loco 26,63 Bf., pr. Jan. 20 Bf., pr. Jan./Febr. 25-24,9 Bf., pr. Febr./März 24 Bf. — Ham- burg: Matt, Standard white loco 11,80 Bf., 11,70 Bf., pr. Januar 11,70 Bf., pr. Matt/März 11,30 Bf., pr. August/December 12,25 Bf. — Bremen (Schlußbericht): Standard white loco 11 M. 40 Pf. a 11 M. 30 Pf. Bf. Matt. — Antwerpen: Raff. Type weiß, loco 26 Bf., 26 1/2 Bf., pr. Jan. 26 Bf., pr. Febr. 26 Bf., pr. März 26 1/2 Bf., pr. Sept. 30 Bf. Weichent.

Wasserstand der Saale bei Halle (an der Köhlig. Schiffschleuse bei Trotha) am 11. Januar am Unterpiegel 1 Meter 10, am 12. Januar am Unterpiegel 1 Meter 10, — Eisland.

Wasserstand der Saale bei Bernburg am 11. Januar Vorm. 1,65 Meter. Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 11. Jan. am Pegel 1,41 Mtr. (3 Fuß 6 Zoll). — Eisland.

Wasserstand der Elbe bei Dresden am 11. Januar 94 Centim. = 1 Elle 16 Zoll unter Null.

**Börsen-Nachrichten.**

Berlin, d. 11. Januar. Der gestrige Privatverkehr hatte, bei gewohnter Geschäftslösigkeit, sehr feste Haltung gezeigt. Auch heute lagen bei Eröffnung recht günstige Nachrichten vor. Die Preussische Bank ist der Herabsetzung des Zinsfußes seitens der Englischen Bank gefolgt und hat den Zinsfuß für Wechsel auf 5, für Lombard auf 6 pEt. herabgesetzt. Die Begründung dieser Maßregel ist theils in dem Rückgange der Creditanspruchnahme bei der Hauptbank um 11,085,000 Mark im Lombard und Wechselverkehr zu suchen, theils in der im Allgemeinen geringen Geldnachfrage und in der außerordentlichen Flüssigkeit des Geldmarktes, welche den Privatdiskont bereits in der Vorwoche auf 4 pEt. herabgedrückt hatten. Dennoch fehlten auch heute die Voraussetzungen, welche eine größere Lebhaftigkeit des Verkehrs hätte voraussetzen können. Im Einzelnen be- zogen unter den speculativen Werthen Creditactien und Lombarden bessere Course; österreichische Nordwestbahn blieb gefragt und Galizier mit Rücksetz auf einen bedeutenden Einnahme-Anfall in der letzten Woche angeboten. Die übrigen österreichischen Bahnen fanden wenig Beachtung; schwere preussische Bahnen, welche fest eingesetzt hatten, ermateten im weiteren Verlaufe des Geschäftes. Doch behaupteten einzelne wie Anhalter eine kleine Erholung. Rumänen beliebt; andere leichte Devisen in schwachem Verkehr, Renten waren fest und mäßig be- lebt, besonders Meiningen Credit, Norddeutsche Grund-Credit-, Preussische Hypothekbank, Breslauer Diskont- und Sertiner Vereinsbank. Beramerke setzten mit wenig Ausnahmen ihre weiche Bewegung fort, besonders auch Dortmunder Union. Industrierente still, einzelne Baugesellschaften und Bazar fest. Fonds, Pfandbriefe und Prioritäten behaupteten sich bei stillerem Geschäft. Ungarische Nordostbahn-Prioritäten und Raab-Gräzer Loose gefragt, Oester. 1860er Loose an- geboten, Renten wenig verändert, Russ. Central-Börsencredit und Ungar. Schas- anweisungen beliebt. Wechsel und Geldmarkt rubig. Laurabütte flau. Schluß sehr matt, auch Realisationen.

Leipziger Börse vom 11. Januar. Königl. sächs. Staatsanleihe von 1830 v. 1000 u. 500 # 3% 94,75 Pf., do. kleinere 3% 94,50 G., do. v. 1855 v. 100 # 86,65 G., do. v. 1847 v. 500 # 4% 99,25 G., do. v. 1852-1868 v. 500 # 4% 99,50 Bf., do. v. 1869 v. 500 # 4% 99,50 Bf., do. v. 1852-1868 v. 100 # 4% 99,60 Bf., do. v. 1869 v. 100 # 4% 99,60 Bf., do. v. 1869 v. 50 u. 25 # 4% 99,90 G., do. v. 1870 v. 100 u. 50 # 4% 99,60 G., do. v. 500 # 5% 105,60 Bf., do. v. 100 # 5% 105,60 Bf., do. Ebbau, Zittauer Lit. A. 3 1/2% 91,25 G., do. Ebbau, Zittauer Lit. B. 4% 98,50 G.

**Berliner Börse vom 11. Januar.**

Preuß. Fonds.	Bf.	Sächsische	Bf.
Consolidirte Anleihe	105,75 Bf. G	Schlesische	93,80 Bf.
Staatsanleihe	99,50 Bf.	do.	85,40 —
Staatsschuldcheine	91 Bf.	do.	—
St.-Pr.-Anl. v. 1855	133,75 Bf. G	do.	—
Hess. Pr.-Sch. a 40 #	228 G.	Westpreuß., rittersch.	86,00 G
		do.	96 Bf.
		do.	11. Cer.
		do.	neue
		do.	101,30 Bf. G

Pfandbriefe.		Rentenbriefe.	
Kur- u. Neumärkische	95,75 Bf.	Kur u. Neumärkische	97,70 Bf.
Sächsischpreussische	89,10 G.	Pommersche	97 Bf.
do.	95,50 Bf. B	Posenische	96,60 Bf.
do.	101,95 Bf.	Preussische	97,50 Bf.
Pommersche	86,80 G	Sächsisch u. Westfäl.	98 Bf.
do.	94,95 Bf.	Sächsische	98 G
do.	101,60 Bf.	Schlesische	96,60 Bf.
Posenische, neue	94,25 Bf.		

**Gold, Silber- und Papiergeld.**

London	—	Dollars	4 10 G
Souverains	—	Fremde Banknoten	99,80 Bf.
Napoleon'sdor	16,28 etw. Bf.	do. einlösbar in Leipzig	99,00 Bf.
Imperial	—	Oesterreich. Banknoten	183,40 Bf.
Imperialis pr. Pfund	1395,50 Bf.	do. Silbergulden	191 Bf.
		Russische Banknoten	282,60 Bf.

**Wechselcours vom 11. Januar.**

Berliner Bankdiscount			%
Amsterdam	100 fl.	8 Tage	—
London	1 Pf. Sterling	8 Tage	—
Paris	100 Frs.	8 Tage	—
Wien, österr. Währung	100 fl.	8 Tage	182,90 Bf.
Magdeburg, südd. Währ.	100 fl.	2 Monat	—
Petersburg	100 C. Rubel	3 Wochen	281,75 Bf.
Warschau	100 C. Rubel	8 Tage	282,10 G

Deutsche Fonds.		Ausländische Fonds.	
Bad. Pr.-Anl. 67.	4 119,25 G	Amerikaner rückz. 82.	6 97,35 G 98,60 Bf.
do. 35 1/2 Dbl.	— 124,50 etw. Bf.	Oester. Papier-R.	4 1/2 64,30 Bf. B
Präm. Präm.-Anl.	4 120,50 Bf. G	do. Silberrente.	1 1/2 69,25 Bf. B
Drauschung-Pr.-A. 18.	— 74,25 Bf. G		
Deutscher St.-Pr.-A.	3 1/2 115 G		
Meckl. Eisen-Dbl.	3 1/2 88 Bf. G		
Meining. 7 fl. Loose	— 17,60 Bf. B		

Def. Credit. 100. 58	— 345 Bf.
do. Vort.-Anl. 60	5 114,70 113
do.	64 — 300 Bf. G
Franz. Anleihe 71,72	5 —
Italienische Rente	5 67,90 Bf.
do. Tabacs-Dbl.	6 99,70 Bf. G
do. Lab.-Reg.-Ac.	6 482 Bf.
Rumänier	8 105,75 Bf.
Russ. Pr.-Anl. 64	5 171,25 Bf.
do.	66 — 5 169 Bf. B
do. Boden-Cred.	5 90,70 Bf.
do. Nicolai-Dbl.	4 85,85 Bf. G
Zürkische Anleihe 65	5 43,50 Bf. G

ach  
vins  
aus  
ften  
Beig-  
essell-  
die  
tsch  
schei-  
Wir  
das  
elles  
auf  
irth-  
giebt  
und  
gläu-  
agel-  
lich  
sein  
anche  
Wün-  
der  
ummal  
hrlich  
von  
  
n-  
Co.  
  
innen,  
  
er.  
rdhaus  
erkaufe  
n.  
S.  
at  
  
alt kön-  
einige  
aufge-  
werden  
  
b,  
  
hm,  
n.  
Kleie-  
Mais u.  
  
Im e.  
  
er.  
nar.  
ement.  
ser,  
Acten  
  
ten.  
  
rb nach  
te Frau  
geborene  
  
ng dies  
nd Ber-  
  
n. 1875.  
em.  
Ginter-  
  
lage.



By offenen Certificate.		
Ant. Landesh. Hyp. Afdbe.	5	102 6
Hypoth. Certif. (Höhner)	4 1/2	100, 75 bj.
Int. P. v. d. Dns. A. St.	5	102, 50 bj.
Ill. P. v. (Tachn.) I. II.	11	101 bj.
do. do. II.	5	99, 50 6
Hyp. Sächsisch. (Tachn.)	5	101, 50 bj.
Preuss. Grundcred. Bank	5	103, 50 bj. 3
Preuss. Br. Hyp. Briefe	5	100, 15 bj.
Kb. Pfdr. d. E. B. C. A. G.	4 1/2	102, 40 bj. 3
Inf. do. do. 1872/73	5	106, 40 bj.
do. do. rück. a. 110	5	99, 45 bj.
do. do.	4 1/2	102, 90 bj.
Getthar Grundcred. Pfdb.	5	101, 60 bj.
Krupp. Part. Obl. rd. 110	5	87, 65 bj.
Defferr. Bodenerd. Pfdr.	5	98 6
Edd. Bod. Cred. Pfdr.	4 1/2	102, 50 bj. 6
do. do.	5	84, 30 bj.
Ruff. Ctr. Bod. Cr. Pfdr.	5	

Bank-Papiere.		
Lachener Disconto	6 1/4	95, 00 6
Antwerpener Bank	0 1/2	89, 00 6
Bank f. Rheinl. u. Westf.	0	67, 00 bj. 3
Braunschweig. Bank	4	81, 00 6
Berliner Bank	0	fr. 77, 00 6
do. Bankverein	5 1/2	81, 00 bj. 6
do. Handelsgesellschaft	4	118, 00 bj.
do. Makler-Vf.	10 1/2	94, 75 6
Braunschweig. Bank	9	100, 90 bj. 6
do. Creditbank	0	72, 00 6
Breslauer Discontobank.	2 1/2	96, 75 etw. bj. 6
Centralbank für Bauten	5	59, 00 6
Esoburger Creditbank	4	79, 00 6
Darmstädter Bank	10	148, 50 etw. bj. 6
do. Zettelbank	7 1/2	104, 00 etw. bj. 6
Deffauer Creditbank. neue	8 1/2	94, 00 6
do. Landesbank	10 1/2	117, 00 6
Deutsche Bank	4	89, 00 etw. bj. 3
do. Genossensch.	3	101, 80 bj. 6
do. Unionbank	1	74, 75 bj. 6
Disconto-Command.	14	108, 00 6
Esoburger Bank	8 1/2	102, 50 bj. 6
Gewerbekbank Schuster	0	66, 00 6
Hamburger Bankverein	0	82, 00 bj. 6
Hannoversche Bank	7 1/2	105, 25 6
Hyp. B. (Höhner)	17 1/2	129, 25 bj. 6
Leipzig. Creditbank	9 1/2	151, 00 6
do. Vereinsbank	0	89, 75 6
Magdeburger Bankverein	4 1/2	75, 00 6
Meininger Creditbank	5	93, 75 bj. 3
Norddeutsche Bank	10 1/2	143, 60 6
Nord. Grundcredit	7 1/2	103, 00 bj. 6
Oester. Creditbank	5 1/2	148, 50-417, 00
Preussische Bank	20	146 bj.
do. Boden-Creditbank.	0	108, 15 bj. 6
do. Centr.-Bod.-Cr. A.	9 1/2	119, 90 bj. 3
do. Provis. Disconto-Ges.	0	81, 75 bj. 6
Sächsische Bank	12	121, 00 bj. 3
do. Creditbank.	0	75, 00 6
Schlesische Bankverein.	6	108, 00 etw. bj. 3
Schwarzb. Bank	8	92, 50 bj. 3
Weimariische Bank	5	88, 40 3

Industrie-Papiere.		
Berliner	0	51, 00 bj. 6
Deutsche Baugesellschaft	0	31, 00 bj. 6
do. Eisenbahn-Bau-Ges.	8	56, 00 6
Braueri Moabit Ahrens	8	99, 50 3
Böhm. Braubaus-Actien	8	56, 00 6
Berliner Hochbrauerei	8	100, 00 6
Braueri Friedr. Schönb.	9	33, 00 6
Braueri Königshüt.	2 1/2	92, 00 bj. 3
Braueri-Actien Livoli.	9 1/2	81, 10 bj. 3
Unions-Braueri Grotwoll	6 1/4	25, 00 6
Chem. Fabrik Leopoldshall	1	18, 50 6
Stafurter Chem. Fabrik	0	27, 00 6
Et.-Gas u. Wasser-Anl.	0	125, 00 6
Eisenbahnbedarfs-Actien.	6 1/4	47, 00 3
Körsbörger Zuckerfabrik	0	32, 00 6
Masch.-Fabrik Schwarzf.	14	4
do. Caels	0	54, 00 bj. 6
do. Freund	4	43, 00 bj. 3
do. Wöhlert	5 1/2	17, 75 bj. 3
Nienburger Zuckerfabrik	0	115, 00 bj.
Berliner Omnibus-Ges.	15	4
Ander e.		
Anhalt. Masch.-Ges.	8	63, 00 6
Chemischer Masch.-Fabrik	0	24, 50 bj. 3
do. Werkzuga-Masch.-F.	8	60, 10 6
Eröllwitzer Papierfabrik.	0	33, 00 3
Deffauer Gas	13 1/2	157, 15 bj. 3
Glaugiger Zuckerfabrik	9 1/4	50, 00 bj. 6
Sächsischer Eisenbahnbedarf	0	46, 90 6
Halle'sche Maschinenfabrik	1 1/4	55 6
Hamburger Wagenaub.	2 1/2	48, 75 6
Hannov. Masch.-Anstalt.	3	50, 50 6
Harkort Bräudenbau	6	36, 00 6
Heinrichshall Chem. Fabrik	10	84, 00 6
Magdeburger Gas-Ges.	7	100, 75 bj.
do. Baubank	7	85, 50 3
do. Spiritfabrik	5	39, 00 3
Nordhäuser Zigarettenfabrik	5 1/2	67, 00 bj. 6
Berchles. Eis-F.	5	61, 00 bj. 6
Westpreussische Eisenhütte	0	15 3
Zeiser Maschinenfabrik	7 1/2	73, 50 6
Bergwerks- und Hütten-Gesellschaften.		
Nachh. Hönener	20	119, 75 etw. bj.
Artenberg. Bergbau	40	272, 00 3
Bergisch-Märk. Bergw.	4	50, 75 bj.
Bochum Bergw. A.	56	218, 00 bj.
do. do. B.	54	218, 00 bj.
do. Gußstahlfabrik	8	93, 25 bj.

Bonifacius	18	4	88, 00 bj. 3
Borussia Bergwerk	25	4	205, 00 3
Braunschweiger Kohlen	6	4	54, 50 bj.
Centrum	12	4	60, 90 bj. 6
Deutscher Bergw. Verein	4	4	49, 50 6
do. Stahl (St. A.)	0	5	6, 35 6
do. (St. A.)	0	4	4, 75 3
Dortmunder Union	—	4	30, 75 bj. 6
Dürer Kohlenverein	0	4	23, 00 bj. 3
Gelsenkirchener	23	4	110, 50 bj. 6
Georg-Marien Bergw. B.	15	4	121, 00 bj. 6
Härrener Bergw. Ges.	40	4	170, 00 3
Hibernia	17 1/2	4	71, 00 bj. 6
Höcher Hüttenverein	4	4	70, 10 bj.
Köln-Müliener Bergw.	0	4	49, 50 6
Königs- und Laurahütte	20	4	129, 50 6
König Wilhelm	10	4	46, 00 bj.
Landhammer	2	4	47, 50 3
Louis Tiefbau	10	4	83, 50 bj. 3
Magdeburger	37 1/2	4	153, 00 bj. 3
Marienhütte	6	4	65, 00 6
Mechenicher	12	4	135, 00 6
Menben, Schwerte	2	4	60, 00 6
Münab. Stahlw.	6	4	54, 50 6
Phönix, Bergw. A.	8	4	100, 00 bj. 3
do. do. B.	6 3/4	4	105, 00 etw. bj. 3
Plato, Bergw. Ges.	25	4	95, 00 bj.
Rhein. Nassau, Berg.	7 1/2	4	74, 00 6
Saalef. Zinkhütten	8	4	95, 25 bj.
do. do. St. Pr. A.	8	4 1/2	97, 00 bj.
Steinhauser Hütte	4	4	33, 75 bj.
Thale, Eisenwerk	18	4	38, 50 bj.
Wissener, St.-Pr.	6	6	—
Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prior. Actien.			
Aachen-Matricht	1 1/4	4	33, 10 bj. 6
Altona-Kieler	5	4	111, 50 bj.
Bergisch-Märkische	3	4	86, 30-80, 50 6
Berlin-Anhalt	16	4	122 bj. 6
Berlin-Berlin	3	4	70, 60 bj.
Berlin-Hamburg	10	4	192 bj. 6
Berlin-Potsdam-Magdeb.	4	4	80, 75 bj. 6
Berlin-Stettin	10 1/4	4	145 bj. 3
Breslau-Schw. Freib.	8	4	97, 80 bj.
Edin. Mindener	8 1/2	4	119-118, 50 bj.
Halle-Sorau-Übener	0	4	32 bj.
Hannover-Altenbeken	0	4	28 bj.
Märkisch-Posener	0	4	31, 80 bj. 3
Magdeburg-Halberstadt	6	4	96, 50 bj.
Magdeburg-Leipzig	14	4	239, 75 bj. 6
do. gar. Lit. B.	4	4	93, 50 bj. 6
Niederischl. Märk. gar.	4	4	98, 75 3
Nordhausener-Erfurt	4	4	47, 25 3
Oberischl. A. u. C.	13 1/2	3 1/2	146, 20 bj.
do. B. gar.	13 1/2	3 1/2	135 bj.
Oberpreussische Südbahn	0	4	43, 80 bj.
Rechte Deutscherbahn	6 1/2	4	115 3
Rheinische	9	4	128-127 bj.
do. B. gar.	4	4	92, 50 bj. 6
Rhein-Nabe	0	4	22, 35 bj. 3
Stargard-Posen gar.	4 1/2	4 1/2	100, 90 bj.
Caalbahn	5	5	52 bj. 6
Caal-Anstaltbahn	5	5	32 bj. 6
do. B. gar.	7 1/4	4	112, 25 bj. n104, 45
do. C. gar.	4 1/2	4 1/2	100, 25 bj. 6
Berlin-Görlitzer St.-Pr.	5	5	99, 80 bj.
Halle-Sorau-Üben	0	5	52, 20 6
Hannover-Altenbeken	—	5	45 bj. 6
Märkisch-Posener	0	5	62 bj. 6
Magdeburg-Halberstadt B.	3 1/2	3 1/2	72 bj.
do. C.	5	5	100, 60 bj. 3
Nordhausener-Erfurt.	0	5	43 6
Nordpreuss. Südbahn	0	5	79 bj. 6
Rechte Deutscherbahn	6 1/2	5	115, 20 bj.
Amsterdam-Atterdam	6 1/2	4	103, 75 bj.
Auffha-Zellich	11	4	126 bj.
Baltische gar.	3	3	56 3
Böhm. Westbahn 5% gar.	5	5	88, 40 bj. 3
Elisabeth-Westbahn gar.	5	5	86, 50 bj. 6
Galizische Carl-Ldw.-Bahn	8 1/2	5	111 etw. a. 110 bj.
Kärtisch-Limburg	0	4	15, 50 bj. 6
Mein-Ludwigshafen	9	4	120, 90 6
Defferr.-Franz. Staatsbahn	10	4	—
do. Nordwestbahn	5	5	274, 72 bj.
do. B.	5	5	126 6
Reichens-Pardub. 4% gar.	4 1/2	4 1/2	68 6
Russ. Staatsb. 5% gar.	6 1/2	4 1/2	104, 80 bj.
Südb. (Lomb.) gar.	3	4	—
Turnau-Prager	4	4	63, 50 bj.
Warschau-Wien	11	4	260 6
Eisenb. Priorit. Actien und Obligationen der Berliner u. Leips. Börsen			
Aachen-Matrichter	4 1/2	4	92, 75 bj. 3
do. II. Em.	5	5	99, 50 3
do. III. Em.	5	5	99, 50 3
Bergisch-Märkische I. Ser.	4 1/2	4 1/2	101 3
do. III. S. v. St. 3 1/2% gar.	3 1/2	3 1/2	83, 90 bj.
do. III. S. B. do.	3 1/2	3 1/2	83, 90 bj.
do. IV. Ser.	4 1/2	4 1/2	100, 25 bj.
do. V. Ser.	4 1/2	4 1/2	99, 25 bj. 3
do. VII. Ser.	5	5	102, 40 bj.
do. Ach. Düsseldorf. I. Em.	4	4	—
do. do. III. Ser.	4 1/2	4 1/2	—
do. Dortmund-Erfurt. I. Ser.	4	4	—
do. do. II. Ser.	4 1/2	4 1/2	98 bj.
do. Nordbahn (Fdr. W.)	5	5	103, 10 bj. 6

Berlin-Görlitzer	5	103 bj.
Berlin-Hamburger I. Em.	4	94, 50 6
Berlin-Potsd.-M. A. u. B.	4	92, 50 bj. 6
do. do. C.	4	92, 30 bj.
do. do. D.	4 1/2	99, 50 6
Berlin-Stettiner I. Em.	4 1/2	—
do. II. Em. gar. 3 1/2%	3 1/2	93, 60 bj. 6
do. III. Em. do.	4	93, 60 bj. 6
do. IV. Em. v. St. gar.	4 1/2	103, 10 bj. 6
do. VI. Em. do.	4	93, 60 bj. 6
Bresl.-Schw. Freib. G.	4 1/2	99 6
Edin-Mindener I. Em.	4 1/2	100 6
do. II. Em.	4 1/2	104 3
do. do.	4	95, 25 6
do. III. Em.	4	93 3
do. do.	4 1/2	100 3
do. 3 1/2% gar. IV. Em.	4 1/2	94 bj.
Halle-Sorau-Übener	5	93, 60 bj.
Märkisch-Posener	5	102, 50 6
Magdeburg-Halberstadt	4 1/2	100, 75 6
do. do. v. 1865	4 1/2	100 bj. 3
do. do. v. 1873	4 1/2	—
Magdeburg-H. Ritterberg	3	73 bj. 3
Magdeburg-Leipz. III. Em.	4 1/2	99, 50 6
Magdeburg-Ritterberg	4 1/2	97, 25 6
Niederischl. Märk. I. S.	4	95 6
do. II. Ser. a. 6 1/2%	4	97, 25 bj.
do. Obl. I. u. II. S.	4	—
Oberischl. A.	4	85, 25 6
do. B.	3 1/2	92, 50 6
do. C.	4	92, 50 6
do. D.	4	84, 75 bj. 6
do. E.	3 1/2	10 6
do. F.	4 1/2	99, 20 6
do. G.	4 1/2	100, 70 bj. 3
do. H.	4 1/2	103, 25 bj. 6
do. von 1869	5	98, 50 6
do. (Brienitz-Pf.)	4 1/2	—
do. (Cottb.-Dob.)	5	103, 75 3
do. do.	4	—
do. Stargard-Posen	4 1/2	100 etw. 6
do. II. Em.	4 1/2	103, 75 6
Oberpreussische Südbahn	5	108, 75 6
Rechte Deutscher	5	103, 75 6
Rheinische	5	87, 50 3
do. II. Em. v. Staat gar. 3%	3 1/2	99, 50 6
do. III. Em. v. 58 u. 60 4%	4	99, 50 6
do. do. v. 62 u. 64 4%	4	99, 50 6
do. do. v. 1865	4	103 bj. 3
Rhein-Nabe v. St. gar. I. Em.	4 1/2	99, 75 6
Schleswig-Holsteiner	4 1/2	94 6
Südthüringer I. Ser.	4	—
do. II. Ser.	4 1/2	—
do. III. Ser.	4 1/2	—
do. IV. Ser.	4 1/2	100 6
do. V. Ser.	4 1/2	100 3
Chemnitz-Komotau	5	64 3
Dur.-Bodenb. Silberp.	5	83, 50 bj. 6
do. do. II. Em.	5	72, 90 6
Dur.-Prag	5	34, 20 bj. 6
Gal. Carl-Ldw.-B. gar.	5	93, 90 bj.
do. do. gar. II. Em.	5	92 bj. 6
Kajach-Deregar. gar.	5	79, 90 bj.
Pilten-Prisen	5	72, 60 bj.
Ungar. Nordostbahn gar.	5	66, 23 bj.
do. Südbahn gar.	5	62, 50 etw. bj. 6
Leipzig-Egernowitzer gar.	5	70, 90 6
do. do. II. Em.	5	79, 50 bj. 3
do. do. III. Em.	5	73 3
Deff. Frz. Stsb., alte gar.	3	320, 50 bj. 6
do. neue gar.	3	317, 75 bj. 6
do. do. neue	3	98, 15 bj.
Defferr. Nordwestb. gar.	5	87, 40 3
do. Lit. B. Elberhal	5	72 bj. 3
Reichenberger. Ward.	5	87, 50 3
Kronprinz-Rudolfb. gar.	5	84, 25 bj. 6
do. do. 1872 gar.	5	83 bj. 3
Südb. B. (Lomb.) gar.	3	248, 35 bj.
do. do. neue gar.	3	249, 35 bj. 3
do. do. Obl. gar.	5	86, 80 6
Charlow-Afow gar.	5	100, 80 6
do. in L. a. 6. 24.	5	97, 70 6
Charlow-Kremetschna gar.	5	99, 50 6
Jeley-Drel gar.	5	99, 50 6
Jeley-Woronesch gar.	5	98, 75 6
Koslow-Woronesch gar.	5	100, 50 6
Kursk-Charlow gar.	5	99, 50 6
Kursk-Kiew gar.	5	100, 45 bj.
Mosko-Kiew gar.	5	101, 40 bj.
Mosko-Emolensk gar.	5	99, 95 bj.
Napinsk-Vologone	5	92, 75 3
do. II. Em.	5	85, 25 bj.
Nijasan-Koslow gar.	5	100, 45 bj.
Schujaw-Anomow gar.	5	99, 10 bj. 6
Schw. Centr. u. Nordost.	4 1/2	94, 90 bj. 6
Warschau-Creslow gar.	5	99, 20 3
Warschau-Wiener II. Em.	5	100 bj. 3
do. III. Em.	5	98, 75 bj.
Rumänier	4	36, 35 40 bj.
Auffha-Zellicher von 1872	5	93, 25 6
do. von 1874	5	96, 25 6
Brdann-		

**Telegraphische Depeschen.**

**Kiel, d. 11. Januar.** Der „Kieler Zeitung“ zufolge wird die Indienststellung der Fregatte „Niobe“ zum Zwecke der Ausbildung der Kadetten im April stattfinden. Zu derselben Zeit wird sich die Gattdeckvorsette „Medusa“ zur Ausbildung der Schiffsjungen in das Mitteländische Meer begeben. Die Briggs „Kover“ und „Musquito“ und das Kanonenboot „Cyclop“ sind für die chinesisch-japanesische Gewässer bestimmt. Das Kanonenboot „Tiger“ und das Linienschiff „Renown“ gehen nach Wilhelmshaven. Die Kanonenboote „Drache“ und „Delphin“ werden Anfangs Mai Vermessungsarbeiten vornehmen. Mitte Mai wird ein Uebungsgehoader gebildet werden. Im October wird die Korvette „Beneta“ mit den Kadetten nach Japan gehen. Zur selben Zeit wird das Kanonenboot „Cormet“ das Kanonenboot „Meteor“ im Mitteländischen Meer ablösen.

**Kiel, d. 11. Januar.** Wie die „Kieler Zeitung“ erfährt, werden von der Admiralität alle Vorbereitungen getroffen, um nöthigenfalls ohne Zeitverlust die Dampfkorvetten „Victoria“, „Sousie“ und „Augusta“ in die Spanischen Gewässer beordern zu können.

**Dresden, d. 11. Januar.** Der Beerbigung des katholischen Bischofs Formel, welche heute Nachmittag stattgefunden hat, wohnten der Prinz Georg, die Staatsminister und die Gesandten Preußens, Oesterreichs und Bayerns bei.

**Weß, d. 12. Januar.** In der Sitzung des Finanzausschusses legte der Finanzminister Ghyzy ein vollständiges Finanzproje vor. Darnach sind von der letzten Anleihe nach Abzug der Januarzahlungen zum Betrage von 9 1/2 Millionen noch 32 Millionen und außerdem noch 12 Millionen an Kassenbeständen disponibel, wodurch das Defizit ausreichend gedeckt werden könne, doch würden dann, mit Berücksichtigung der unregelmäßigen Steuereingänge, für das Jahr 1876 nur 6 Millionen übrig bleiben. Er beantrage deshalb zur Deckung des Defizits 12 Millionen aus der Anleihe zu nehmen und 13 Millionen durch neue Steuern und einen Zuschlag zu den bestehenden Steuern zu decken. — Da die bereits von ihm proponirte Erhebung eines Steuerzuschlags von 5 pSt. ihm zu drückend erscheine, ziehe er die betreffende Vorlage zurück und beantrage die Einführung einer allgemeinen Einkommensteuer. — Auf diese Weise werde es möglich, auf das Jahr 1876 26 Mill. überbringen zu können, durch welche mit Hinzurechnung anderer Einnahmen im Jahre 1876 die Ausgaben ohne eine neue Anleihe gedeckt werden könnten.

**Proceß Dfenheim.**

**Wien, d. 11. Januar. (Tel.)** Die heutige Vormittagsitzung wurde größtentheils durch die Verantwortung des Angeklagten gegen die in dem Berichte des Hofrath Weber enthaltenen Angaben über die Ausführung des Eisenbahndammes bei Mibuczemy ausgefüllt. Die Verlesung der amtlichen Korrespondenzen über die mangelhafte Ausführung der betreffenden Bahnstrecke ergab jedoch, daß an 47 Stellen Neubauten erforderlich gewesen waren. Der Staatsanwalt beantragte darauf die Verlesung der Aktenstücke, durch welche bewiesen wird, daß die Generaldirektion auch in den Jahren 1871 und 1872 die klimatischen Verhältnisse als Ausflucht benutz habe. Bei dieser Gelegenheit gab der Staatsanwalt zugleich aus Veranlassung einer in den Zeitungen verbreiteten Mittheilung, daß die Familie des verstorbenen Brassey einen Advokaten nach Wien gesandt habe, die Erklärung ab, er werde sich nicht einschüchtern lassen, es sei aber unwahr, daß er Brassey des Betruges beschuldigt hätte. Sodann wurden die Protokolle über die Dammabrutschungen bei Mibuczemy verlesen. Eine ebenfalls verlesene Zuschrift des Hofraths Bischof erklärt, die Bahn sei ohne eigentliche Kollaudirung dem Betriebe übergeben worden.

**Subhastations-Gesetz.**

Wie wir aus gut unterrichteten Kreisen erfahren, geht man im Justizministerium mit der Absicht um, eine Revision des Gesetzes über das Subhastationsverfahren vom 15. März 1869 vorzunehmen. Daß dieses Gesetz an erheblichen Mängeln leidet, läßt sich nicht in Abrede stellen. Es muß z. B. zwar anerkannt werden, daß dasselbe durch Befestigung des Subhastationsmandats und der Taxaufnahme, sowie Verkürzung der Terminfristen es ermöglicht hat, eine Subhastation ungefähr in einem Drittel der früheren Zeitdauer zu beenden. Allein diese Zeitersparnis auf der einen Seite hat es auf der andern Seite unmöglich gemacht, mit derselben Sorgfalt die Grundstücksinteressenten zu ermitteln, wie dies früher geschehen konnte. Es ergeht vielmehr jetzt nur noch eine Benachrichtigung an diejenigen, deren Wohnort oder zum Empfang von Benachrichtigungen bestellte Bevollmächtigte aus den Grundacten zu erfassen sind. Alle Anderen bleiben ohne besondere Nachricht. Dies macht es für jeden Erwerber und Besitzer einer Hypothek notwendig, von dem Erwerbe oder seiner etwaigen Wohnungsänderung zu den Grundacten Anzeige zu erstatten, da andernfalls das Grundstück leicht verkauft werden und die Forderung ausfallen kann, ohne daß er von dem bevorstehenden Verkaufe Kenntniß hatte. Zum Bieten wird ferner nur derjenige zugelassen, welcher baar oder in inländischen Werthpapieren einen Betrag, der dem 4fachen Grundsteuerertrage und 2 1/2-fachen Gebäudenutzungswerte gleichkommt, als Caution niederlegt; es sei denn, daß er Inhaber einer mindestens gleich hohen, auf dem Grundstücke innerhalb des 20-fachen Grundsteuerertrages und 12 1/2-fachen Gebäudenutzungswertes eingetragenen Hypothekensicherung ist. Hierdurch wird bei der Subhastation solcher Parzellen, die an schon annehmigen Strafen einer Stadt liegen, oder sonst nach dem Ermessen

des Subhastationsrichters für Baustellen zu errichten sind, wie auch bei Zwangsverkäufen angefangener oder schon vollendeter Gebäude, die doch nicht zur Gebäudesteuer eingeschätzt sind, dem Schwindel Thür und Thor geöffnet. Soll dieses verhindert werden, so muß für solche Fälle die Caution des Bietens erhöht werden. Ein weiterer Mangel der Subhastationsordnung ist, daß bei der notwendigen Subhastation die Forderungen voreingetragener Gläubiger unbedingt zur Zahlung gebracht werden müssen.

**Die Arbeiten der Bankgesetz-Commission**

sind rasch genug gefördert worden. Heute ist es gerade 8 Tage her, seitdem die Commission in die Specialberatung der Regierungsvorlage eintrat, und sie ist dem Abschluß der ersten Lesung so nahe, daß derselbe spätestens übermorgen zu erwarten ist. Ueber den Inhalt der Commissionbeschlüsse sind vielfach ungenaue Nachrichten verbreitet, was bei der großen Schwierigkeit der Materie nicht zu verwundern ist; doch kann man daraus eine beruhigende Sicherheit entnehmen, daß nämlich das Bankgesetz unzweifelhaft zu Stande kommt; auch nicht einen Tag haben wir darüber in Zweifel geschwebt. Naturgemäß werden bei den Debatten in der Commission die entgegenstehenden Ansichten sehr lebhaft gegen einander in den Kampf geführt, jedoch nur so lange, als es sich um die einzelnen Beschlüsse handelt; die große Mehrheit der Commission, wenn nicht sämtliche Mitglieder derselben, sind aber von dem bringenden Wunsche befeuert, daß das Gesetz in jedem Falle zu Stande komme. Die leitenden Grundzüge: Reichsbank, Contingentirung, Entschädigung sind noch keinen Augenblick angezweifelt worden; hierin vereinigen sich alle Mitglieder. Anders verhält es sich allerdings mit dem künftigen Verhältnis der Privatbanken; in dieser Beziehung gehen die Ansichten noch wesentlich auseinander; doch handelt es sich auch hier nur um die Methode, in welcher die neue Ordnung des Bankwesens herbeiführt werden soll. Auf der einen Seite billigt man den Regierungsentwurf und geht von dem Standpunkte aus, daß den Privatbanken nicht unbedingt die ihren Geschäftskreis erschwerenden Bedingungen und das schließliche Aufheben ihrer Concessionen zur Notenaugabe dictirt werden können, sondern daß sie durch Aufhebung von Beschränkungen bloß veranlaßt werden können, freiwillig sich dem neuen Bankgesetz zu unterwerfen, während man auf der andern Seite glaubt, dazu berechtigt zu sein, durch Gesetz ihnen die erschwerenden Bedingungen aufzuerlegen, das Ende ihrer Concession herbeizuführen. Zwischen diesen beiden Gesichtspunkten hat sich die Commission bis jetzt noch nicht entschieden; entscheidend wird dafür schließlich über die Stellung sein, welche die Regierungen in dieser Hinsicht einnehmen, und so ist denn auch hier das Zustandekommen eines Beschlusses mit Sicherheit zu erwarten, welcher dem Bankgesetz die Mehrheit im Reichstage und Bundesrathe und damit in der gegenwärtigen Session den gesegneten Abschluß eines der wichtigsten Gesetze auf volkswirtschaftlichem Gebiete sichert, durch welches eine der verwickeltesten Materien endlich ihre einseitliche Regelung erfährt.

**Berlin, den 11. Januar.**

Das 8. Verzeichniß der beim Reichstage eingegangenen Petitionen weist 41 auf das Bankgesetz bezügliche Eingaben auf. Die meisten derselben betragen Ablehnung der Befreiung der Reichsbank und ihrer Filialen von Communealeinkommensteuer. 5 Petitionen betreffen das Naturalleihen- und Darlehensgesetz. Die vor einiger Zeit aus Mitteldeutschland signalisirte Agitation gegen das Landflurmeseges scheint nicht von Erfolg gewesen zu sein. Benigstens findet sich in dem Verzeichniß nur eine Petition dieser Art, und zwar aus Güntherleben bei Gotha. Unter den übrigen Eingaben nehmen wieder die auf die Abänderung der Gewerbeordnung (Einführung der Arbeitsbücher, Beschränkung des Coalitionsrechts, Bestrafung des Kontraktbruchs u. s. w.), sowie die auf Wiedereinführung der Schulhaft gerichteten die erste Stelle ein. Andere beziehen sich auf die Eisenbahntariffrage. Eine Reihe von Eingaben aus der Gegend des Mittelrheins wendet sich gegen die Ausgleichung des Telegraphendefizits durch ausschließliche Mehrbelastung des Localverkehrs; von anderen wird um Ablehnung der Steuerfreiheit des Reichseinkommens gebeten. Der Vorstand des evangelischen Vereins im oberen Unstruthale bittet, bei der bevorstehenden Beratung des Reichs-Civilehegesetzes Vorsorge zu treffen, daß in demselben die Befestigung der Stolzgebühren im Wege der Ablösung ausgesprochen und event. mit Rücksicht auf die Verschiedenheit der einschlägigen Verhältnisse den einzelnen Staaten ausgeben werde, diese Ablösung vor dem Termine der Inkrafttretung des Reichs-Civilehegesetzes (1. Januar 1876) im Wege der Partikulargesetzgebung zu bewirken. — Frau Radenhausen zu Altona verlangt Verleihung des allgemeinen und directen Wahlrechts an die Personen weiblichen Geschlechts. Eine Anzahl Bewohner von Dels sprechen ihre vollste Zustimmung zum Vertrauensvotum für den Reichskanzler aus. Ein Herr Louis Spiegel zu Southampton bittet, ein Ausnahmengesetz dahin zu erlassen, „daß selbst der Versuch auf das Leben des Fürsten Bismarck mit Todesstrafe bedroht ist.“

Dgleich die Bankcommission gestern Abend bis 11 Uhr berieth, ist die Entscheidung über die Stellung der Einzelbanken zur Reichsbank und die Verpflichtung der Notenannahme noch nicht getroffen. Die Alternative steht, wie folgt: Entweder Verpflichtung zur Notenannahme nach dem Gesetzentwurfe, oder nach dem Vorschlage Damberger's die Nichtverpflichtung zur Annahme, oder endlich nach dem Vorschlage Barnbüler's: Erlösung aller Notenprivilegien mit 1891. Die Entscheidung wird heute Abend in einer weiteren Beratung erwartet.

Zu dem Artikel des Reichsgesetzentwurfs über Eurfundung des Personensandes und die Geschäftszug, wonach die Bestimmungen desselben über das materielle Eherecht dem Bedürfnis der Bundestheile entsprechen, in welchen bereits eine bürgerliche Standesbuchführung und Geschlechtsführung besteht, für diese Bundesstaaten schon mit dem 1. März 1875 in Kraft treten sollen, bemerkt die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“: „Wie dringend nötig eine solche Rücksichtnahme auf Preußen ist, hat die bisherige Praxis vielfach ergeben. Unsere Standesbeamten haben durchweg darüber klagen, daß bei

beabsichtigten Eheschließungen, wenn nicht beide Nupturienten Preußen sind, nur mit der größten Noth und Mühe diejenigen formellen Vorbedingungen zu erledigen sind, welche für die diesseitige gültige Eheschließung erforderlich werden. Die nicht preussischen Behörden, welche in solchen Fällen angegangen werden müssen, legen eine Sprödigkeit an den Tag, welche die Nupturienten wie die Ständesbeamten häufig in eine sehr schwierige Lage bringt. Erst durch die Annahme des Reichsgesetzes wird die Ausführung des preussischen Gesetzes vollständig sicher gestellt.

Die Veranschlagung der Klassensteuer für das Budget von 1875 hat einen Betrag ergeben, welcher die contingentirte Summe von 14 Millionen um 800,000 Thaler übersteigt. Es wird also eine entsprechende Reduktion eintreten müssen. Diefelbe wird sich für den untersten Steuerfuß von 1 Thaler auf etwa 2 Sgr. belaufen.

Dr. Schweinfurth ist, wie die „Volks-Ztg.“ hört, von einem Unwohlsein befallen, das ihn voraussichtlich nöthigen wird, seine für die nächsten Tage festgesetzte Abreise nach Kairo bis auf Weiteres zu verschieben.

Wie man hört, ist als Antwort auf die Seitens des Herrn Lesker gegen den Fürsten zu Yutbus anlässlich der Angelegenheit der Pariser Nordbahn erhobenen Anklagen, welche unseres Wissens durchweg auf amtlichen Ermittlungen beruhen, eine Denkschrift ausgearbeitet worden, die im Herrenhause zur Kenntniß gebracht werden soll.

Der Einheit des Deutschen Reiches droht eine große Gefahr; der lausitzische Landtag zu Baugen wird, wenn der Reichstag das Gesetz über die Civilehe beschließt, demselben für die sächsische Lausitz keine Geltung gestatten. So hofft und glaubt wenigstens die orthodoxe sächsische Geistlichkeit, welche seit geraumer Zeit alles aufbietet, um Sachsen vor der Civilehe zu bewahren. Den Ständen der Lausitz ist nämlich durch alte Urkunden das Recht verbrieft, daß auf kirchlichem Gebiete in der Lausitz nichts ohne Zustimmung der Herren Stände geändert werden darf. Daß Bundesrath und Reichstag sich um den baugener Landtag auch nicht einen Deut kümmern werden, ist mit Bestimmtheit zu erwarten, und so wird der Landtag, um seine alten Gesetze zu wahren, seine Stimme selbst erheben müssen, die freilich wohl die eines Predigers in der Wüste sein wird.

Aus der kirchlichen „Voce della verita“ erfahren wir bei Gelegenheit ihrer Besprechung des Bismarck'schen Rundschreibens über die Papswahl, daß sie als ein ensüßliches Schreiben (orvida lettera) bezeichnet, wie die maßgebenden Kreise im Vatikan die rechtlichen Bedingungen einer Papswahl auffassen. „Der regierende Paps, so heißt es, und nach seinem Tode die Kardinäle selbst können je nach ihrer Uebersetzung alle Formalitäten beobachten oder einen Theil derselben derogiren, sie können die gewohnten Termine abwarten oder abfühen, diesen oder jenen Ort und diesen oder jenen Modus wählen.“ Damit ist denn jeder gesetzliche Boden verleugnet und das thatsächliche Vorgehen als die Grundlage des neuen „Rechtszustandes“ klar bezeichnet.

### Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

In Weilkrode (im vorm. Amte Schwarzfeld) ist nach einer Mittheilung der „Nh. Ztg.“ am 9. d. der Baron E. v. Minnigerode von dem Gassturz K. aus E. auf der Jagd erschossen. Dem Vernehmen nach ist der Hergang folgender: Beide Schützen krochen durch dichtes Gebüsch, K. voran, sein Gewehr mit dem Kolben nach vorn tragend. Der Hahn wird wahrscheinlich hängen geblieben sein, so daß der Schuß sich entlud und die Ladung dem Verunglückten in Mund und Hals ging. Der Tod soll augenblicklich erfolgt sein.

Ein gräßliches Ereigniß hat sich, wie das „N. Kröbl.“ meldet, in Jena in der Nacht vom 9. zum 10. d. M. vollzogen. Gestern früh fand man den dortigen Bahnhofs-Inspector und dessen Frau todt in ihrem Wohnzimmer vor; er auf dem Sopha sitzend, sie zu seinen Füßen kauend; beide mit Strychnin vergiftet. Man sagt, zerstückte Vermögensverhältnisse seien die Ursache zu dieser schrecklichen That. Während der Mann wohl schon ein angegebener Fünfziger war, soll die Frau bedeutend jünger gewesen sein. Sie hinterlassen 4 Waisen.

### Vermischtes.

Die Ziehung der 10. Dombau-Prämien-Kollekte ist nunmehr definitiv auf den 14. Januar und die beiden folgenden Tage festgesetzt. Für die Lotterie wurden 93 Kunstwerke im Werthe von 20,000 Thalern erworben, von welcher Summe auf Düsseldorf'scher Künstler mehr als die Hälfte entfällt, nämlich 11,614 Thlr., während Münchener Künstler daran mit 2195, Berliner mit 2490, Kölner mit 1300, Glevener mit 600, Stuttgarter mit 485, B.-Badener mit 300, Hamburger mit 280, Hannoverer mit 257, Weimarer mit 255 und Wiener 225 Thlr. participiren.

Der Nürnberger Correspondent berichtet: „Am 1. Jan. erfolgte zu Oberammergau der Uebertritt des Dichters und Novellisten Baron Georg v. Dyhern zur katholischen Kirche.“

Im Staat Massachusetts soll folgendes Mittel, sich der Armen zu entledigen in Anwendung kommen: Man gibt den sog. „Paupers“ freie Fahrt auf den Eisenbahnen. Hat der Zug die Staatsgränze überschritten, verlangt der Conductor Zahlung. Da sie nicht geleistet, wird der betreffende „Pauper“ an die Luft, resp. auf den Boden des Nachbarstaates gesetzt. Connecticut hat sich bereits über den ihm auf diese Weise zu Theil werdenden Zuwachs an Bevölkerung beschwert.

### Civilstands-Register der Stadt Halle.

Melbungen vom 11. Januar.

Eheschließungen: Der Richter E. F. Länger, Kanlenberg 2, und Johanne Auguste Strich, Schmeckerstraße 40.

Erboren: Ein unchel. Sobu, Entbind.-Institut; — dem Schmiedemeister A. Krik ein S., Ackerstraße 1; — dem Metalldeber W. C. K. Matthis eine Tochter, Breitestraße 37; — dem Handarbeiter F. C. Müller ein Sobu, Landwehrstraße 13; — ein unehelicher Sobu, Mühlberg 1; — dem Fräulein J. A. Schreiber eine Tochter, Böllergasse 1; — dem Tischlermstr. J. Bachmann eine T., Mühlberg 6.

Esterben: Des Vorarbeiter Carl August Theodor Sparrmann Sobu, todt geboren, Buchererstraße 5; — des Handarbeiter Franz Hantsch E., todt geboren, Langeasse 22; — des Schlossermeister Friedrich Carl Henze Sobu, todt geboren, Nannischstraße 12; — der Rentier H. Danziger, 90 J. 10 M. 4 T., Altersschwäche, große Steinstraße 59; — des Uhrmacher Ferdinand Kummel Sobu Friedrich Wilhelm Paul, 2 Jahr 6 Monat 11 T., Gehirnanzündung, Leipzigerstraße Nr. 98; — die unverehelichte A. Hangwig aus Mühlberg a. E., 116 Jahr 11 Monat 24 Tage, Weitzstraße, Diaconissenhaus; — des Restaurateur H. Noack Sobu Hugo Hans, 3 M. 1 T., Krämpfe, Saalberg 13.

### Wochen-Uebersicht der Preuß. Bank.

Berlin, den 7. Januar.

	Activa.	Gegen d. 31. Decbr.
1) Geprägtes Gold und Barren	609,188,000.	Abn. 1,345,000 Mk.
2) Cassenanweisungen, Privatbanknoten u. Darlehnskassenscheine	11,324,000.	Zun. 803,000 "
3) Wechsel-Bestände	382,857,000.	Abn. 6,377,000 "
4) Lombard-Bestände	63,373,000.	Abn. 4,508,000 "
5) Staatspapiere, verschiedene Forderungen und Activa	15,209,000.	Abn. 1,150,000 "
	Passiva.	
6) Banknoten in Umlauf	832,823,000.	Abn. 5,599,000 "
7) Depositen: Kapitalien	98,773,000.	Zun. 874,000 "
8) Entzügen der Staatskassen, Institute und Privatpersonen, mit Einschluß des Giro-Verkehrs	33,770,000.	Abn. 6,682,000 "

### Meteorologische Beobachtungen.

	Morgens 9 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	335,60 Par. L.	335,22 Par. L.	335,01 Par. L.	335,28 Par. L.
Dampfdruck	1,47 Par. L.	1,51 Par. L.	1,59 Par. L.	1,72 Par. L.
Rel. Feuchtigkeit	79,0 pCt.	74,5 pCt.	84,0 Par. L.	79,2 pCt.
Luftwärme	0,8 C. Rm.	2,2 C. Rm.	1,3 C. Rm.	0,9 C. Rm.
Wind	SO 1.	SO 1.	SSO 1.	
Himmelsausicht	heiter 1.	trübe 9.	bedeckt 10.	
Wolkensform.	Stratus.	Ni.-str. Cum.-ni.	Nimb. Ni.-str.	wolkig 7.

### Börsen-Versammlung in Halle.

Halle, den 12. Januar 1875.

Getreidegewicht netto, Preise mit Ausschluß der Courtage.

Weizen 1000 Kilo bei schwachem Handel Preise unverändert, 180—207 Mk. bez.  
 Roggen 1000 Kilo nach Qualität 180—184 Mk. bez.  
 Gerste 1000 Kilo Landgerste 189—195 Mk. bez., Chevalier wenig angeboten, 195—204 Mk. bez., hochfein 210 Mk. zu machen.  
 Gerstenmalz 50 Kilo ruhig.  
 Hafer 1000 Kilo preishaltend, 195—207 Mk. bez.  
 Hülsenfrüchte 1000 Kilo ohne Geschäft.  
 Kümmel nicht angeboten, fest und gesucht.  
 Wicken 1000 Kilo unverändert.  
 Mais 1000 Kilo 156—159 Mk. zu notiren.  
 Lupinen 1000 Kilo gelbe 177 Mk. bez., blaue 162 Mk. bez.  
 Kleeaatzen 50 Kilo unverändert, rotte mittel und fein, 39—48 Mk. bez., weiße mittel und fein 48—69 Mk. bez., schwedische 48—78 Mk. bez., Esparsette ohne Efferten.  
 Delisaaten 1000 Kilo ohne Verfebr.  
 Stärke 50 Kilo unverändert 25 Mk. incl. bez., hochfein trockene höher.  
 Spiritus 10000 Liter-pCt. loco unverändert, Kartoffel- 55,50 Mk. bez., Rüben- ohne Angebot.  
 Rübsöl 50 Kilo 27 $\frac{1}{2}$  Mk. zu notiren.  
 Prima Solaröl 50 Kilo } unverändert.  
 Petroleum, deutsches 50 Kilo }  
 Pfalmen 50 Kilo } ohne Efferten.  
 Kirschens 50 Kilo }  
 Kartoffeln 1000 Kilo Speise- 69—72 Mk. bez., Brenn- begehrt.  
 Delfuchen 50 Kilo loco hiesige 9 Mk. gehalten.  
 Futtermehl 50 Kilo 10 $\frac{1}{2}$  Mk. bez.  
 Kleie 50 Kilo Roggen- 7 $\frac{1}{2}$  Mk. bez., Weizen- 5 $\frac{1}{2}$ —7 Mk. bez.  
 Heu 50 Kilo 6 $\frac{1}{2}$  Mk. bez.  
 Stroh 50 Kilo 2 $\frac{1}{2}$  Mk. bez.

### Verzeichniß

der in Halle am 12. Januar 1875 gezahlten Durchschnitts- Marktpreise.

	pro Ctr.	Mrk. Rpf.		pro Pfd.	Mrk. Rpf.
Weizen	—	9 88	Bohnen	—	40
Roggen	—	9 13	Linlen	—	45
Gerste	—	9 88	Erbsen	—	34
Hafer	—	9 90	Butter	—	25
Heu	—	6 75	Rindfleisch a. d. Keule	—	65
Stroh	—	2 25	do. gewöhnliches	—	60
Kartoffeln	—	3 75	Schafschfleisch	—	45
Eier	pro Schock	4 —	Hamsfleisch	—	60
			Schweinefleisch	—	55

Die Polizeiverwaltung.

### Zuckerberichte.

— Amsterdam, d. 9. Januar. Rohzucker still. Brodzucker ohne Handel.  
 — Paris, d. 9. Januar. Rohzucker per 100 Kilogramm 88 pCt. Analyse Nr. 7—9 zu 59 Fres. 25 Cts.; Nr. 10—13 zu 53 Fres. — Cts.; weiß 64 Fres. — Cts.; Raffinade mittel 145 Fres. — Cts.; fein 146 Fres. — Cts.; Melasse aus inländischen Fabriken 11 Fres. — Cts.; aus Raffinerien 15 Fres. 50 Cts.  
 — London, d. 8. Januar. Zucker schloß heute fester; refining stetiger, crysallinärer höher als in letzter Woche.  
 — Liverpool, d. 8. Januar. Zuckernachfrage stetig.  
 — Lyde, d. 8. Januar. Zucker stetig bei festen Preisen.

Stelle  
habt  
nisse b  
ferun  
Chau  
1. 16  
2. 28  
3. 37  
4. 19  
5. 48  
soll im  
öffentli  
im Bü  
D  
Einsch  
Vorto  
Un  
hen,  
zeichn  
Dir-ung  
Bürge  
Die tü  
incl. 50  
sammt  
suche fir  
In e  
demnäc  
bestren  
Spiritu  
zu verk  
lich bed  
fig. 9  
Dan  
In e  
Einwoh  
ist eine  
Grund  
rei mi  
sowie e  
gebäude  
wird vo  
ufterst  
en D  
Sterl  
werden.  
Für  
Sigarette  
wollig  
zeit  
mb

## Bekanntmachungen.

Esleben, den 6. Januar 1875.

### Bekanntmachung.

Die mit einem jährlichen Gehalte von 900 Mark verbundene Stelle eines Feldpolizei-Wachmeisters soll vom 1. April c. ab wieder besetzt werden. Civilversorgungsberechtigte fordern wir auf, sich innerhalb der nächsten 6 Wochen schriftlich bei uns zu melden und Zeugnisse beizufügen.

Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Die Ausführung der Pflasterarbeiten incl. Material-Lieferung für die pro 1875 zu pflasternden Strecken der hiesigen Kreis-Chausséen, und zwar die Anfertigung von:

1. 1694  Meter Pflaster bei Alsleben nahe der Zuckersfabrik; mit Anlieferung von 150 Ebm. Kalksteinen, 250 Ebm. Temperpflasterschlacken und 400 Ebm. Saatties;
2. 2887,5  Meter Pflaster zwischen Adendorf und Friedeburg; mit Lieferung von 630 Ebm. Brauchweiser Porphyrsteinen und 700 Ebm. Saal- resp. Grubenties;
3. 3712,5  Meter Pflaster von vor Nietleben bis zur Fasaneerie; mit Anlieferung von 276 Ebm. porfirten Porphyrsteinen, 480 Ebm. porfirten Kohlsandsteinen und 800 Ebm. scharfem Grubenties;
4. 1947,5  Meter Pflaster im Dorfe Stedten; mit Anlieferung von 430 Ebm. Gräfsdorfer Kohlsandsteinen und 475 Ebm. gutem Grubenties;
5. 4829  Meter Pflaster am Salzanger jenseit Erdborn; mit Anlieferung von 725 Ebm. porfirten Kohlsandsteinen und 1075 Ebm. Grubenties.

soll im Ganzen oder in vorstehenden einzelnen Posten im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden und steht hierzu auf

**Montag den 18. Jan. a. c. Vormittag 11 Uhr** im Bureau des unterzeichneten Baubeamten Termin an.

Die Submissionsbedingungen liegen im genannten Bureau zur Einsicht aus, können auch gegen Erstattung der Copialien und des Porto bezogen werden.

Unternehmer wollen ihre Offerten mit entsprechender Aufschrift versehen, bis zur Terminkunde portofrei und versiegelt an den Unterzeichneten einreichen.

Offerten, welche nach der Terminkunde eingehen oder den Bedingungen nicht entsprechen, bleiben unberücksichtigt.

Alsleben, den 7. Januar 1875.

Der Kreis-Communal-Baumeister  
Grimmer.

**Erledigt:** Die fünfte und sechste ständige Lehrerstelle an der Bürgerschule zu Groiisch, Collator der Stadtrath zu Groiisch. Die fünfte Lehrerstelle gewährt ein Gesamteinkommen von 400  $\mathcal{R}$ . incl. 50  $\mathcal{R}$ . Währungsäquivalent und die sechste Lehrerstelle ein Gesamteinkommen von 375  $\mathcal{R}$ . incl. 50  $\mathcal{R}$ . Wohnungsäquivalent. Gesuche sind bis zum 30. Jan. bei dem unterzeichneten Stadtrathe einzureichen.

Die Bezirks-Schulinspektion.

Der Stadtrath zu Groiisch.

Frenzel, Bürgermstr.

Der k. Bezirks-Schulinspektor zu Porna.  
Nadesiock.

### Offerte.

In einer Kreisstadt Thüringens, demnächst Bahnstation, ist ein altes bestrenommiertes Colonialwaaren- u. Spirituosen-Geschäft pr. Frühjahr zu verkaufen. Jährl. Umsatz ziemlich bedeutend. Bedingungen günstig. Näheres durch

C. Möbius in Roda.

### Dampf-Brauerei-Verkauf.

In einer Stadt mit ca. 21.000 Einwohnern der Provinz Hannover ist eine erst vor vier Jahren von Grund auf neugebaute Brauerei mit sämmtlichem Inventar, sowie großen und schönen Wohngebäuden zu verkaufen. Diefelbe wird von Sachverständigen als eine Austerbrauerei bezeichnet, und können Details beim Commissionär Sterly in Göttingen eingeholt werden.

Für mein Materialwaaren- u. Zigarren-Geschäft suche ich zum möglichst sofortigen Antritt einen Mann, der jetzt erst seine Zeit beendet.  
Insb. Louis Eggert.

**1 Landwirthschafterin**, in Molkerei u. Küche erf., sucht sofort Engagement. **1 anst. jung. Mädch.**, die ff. Küche erl. hat, mit besten Empf., sucht 1. April Stell. als II. Kammerfrau in ein Hotel.

**Wehr. sehr empf. Kinderfrauen** mit vorz. Zeugnissen suchen sofort Stellen.

**1 in allen Handarbeiten u. Schneidern ausgeb. Mädch.** sucht Stell. als Jungfer.

**1 jung. Mädchen v. Lande** sucht zur Erlern. d. Milchwirthschaft Unterkommen gegen Honorar.

### Offene Stellen

**f. eine selbst. tücht. Putzmacherin**, f. Kochmamsells u. Köchinnen in Privathäuser, f. einige Stubenmädchen durch

**Emma Lerche**,  
Salle a/S., gr. Klausstr. 28.

Ein erfahrener **Oeconomie-Inspector** in mittleren Jahren sucht, gestützt auf gute Empfehlungen, Stellung, sofort oder 1. April. Gef. Offerten erbeten unter Chiffre L. F. an **Rudolf Mosse** in Weimar.

## Thüringische Eisenbahn.

Der auf dem Thüringischen Bahnhofe befindliche alte Güterschuppen nebst Expeditionsgebäude soll  
**am 22. Januar cr. 9 Uhr Vormittags** an Ort und Stelle auf den Abbruch öffentlich meistbietend verkauft werden.

Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Weissenfels, den 9. Januar 1875.

Der Abtheilungs-Baumeister  
W. Hostmann.

Als **Aufseher** ic. für ein gr. Etablissement sucht eine zuverl. tüchtige Persönlichkeit bei einem jährl. Eink. von 2400 RM. Die Stelle ist bei gut. Führung von Dauer u. dir. Fachkenntn. nicht bedingt. **A. Otto**, Taubenstr. 23. Berlin W.

Zur **Ueberrahme** der **General-Agentur** einer **deutschen Lebensversicherungs-Gesellschaft** wird für den **Regierungs-Bezirk Merseburg**, mit Sitz in **Halle a/S.**, unter günstigen Bedingungen ein **tüchtiger Vertreter** gesucht. (H. 131.)

Reflektanten belieben ihre Adressen sub **E. F. 547** an **Haasenstein & Vogler** in **Berlin**, S. W., einzusenden.

Auf einer mit Zucker abrieb und Brennerei verbundenen anhaltischen Domainen wird zum 1. April cr. ein **tüchtiger älterer**

### Hofverwalter

gesucht. Gehalt nach Leistungen. Ebenso kann daselbst ein **Volontair** zum 1. April Stellung finden. Reflektanten belieben ihre Adr. unter H. 571 an **Haasenstein & Vogler** in **Magdeburg** zu richten.

Zum 1. April wird für ein **Colonialwaaren-Geschäft** ein **großes** ein **Lehrling** gesucht. **W. Vogler** im Hause. Bewerber mit dem Zeugnisse der Reise zum **Einj. freiw. Dienst** erhalten den Vorzug. Offert. sub **H. 516b**. nehmen **Haasenstein & Vogler**, **Salle a/S.**, entgegen.

### Agenten-Gesuch.

Eine bedeutende Bank, welche sich mit dem Verkauf von Staatsprämienloosen auf **Ratenzahlung** befaßt u. solche zur **Sicherheit** der Käufer **unparteiisch** deponirt, sucht für diese Branche **gehob. Provision** fleiß. **Agenten**. Offerten unter **Chiffre B. Nr. 1451** befördert die **Annoncen-Expedition** von **Rudolf Mosse** in **Mannheim**.

Ein geübter **Livrédiener** wird in ein feines Haus **Wiemars** gegen guten Gehalt per 1. März zu engagiren gesucht. Reflektanten, welche günstige Zeugnisse besitzen, wollen sich unter Vorlage derselben sub **Chiffre C. C.** an **Rudolf Mosse** in **Weimar** wenden.

### Stelle-Gesuch.

Ein junger **Commis**, gelernter **Materialist**, sucht per 1. März od. April Stellung auf **Comtoir** oder **Lager**, gleichviel welcher Branche. Gefällige Offerten beliebe man unter **Chiffre A. No. 12** an **Hrn. Albin Schirmer** in **Raumburg a/S.** gelangen zu lassen.

**Offene Stellen** sof. f. **Landwirthschafterinnen**, für **Kochmamsells**, **Köchinnen** u. **Stubenmädchen** durch **Frau Deperade**.

**Verkäuferinnen** verschiedener Branchen wünschen sof. u. 1. April Stellen;

**1 Dekonometochter** (nicht zu jung) findet als **Wirthschafterin** auf einem Rittergute sof. angenehme Stellung durch

### Frau Deperade

in **Halle**, großer Schlamm 10.

### Gesuch.

Eine leistungsfähige **Flanellfabrik** sucht zum **Provisionsweissen** Verkauf ihres Artikels einen, mit der **Detail-Kundschaft** der **Manufakturwaarenbranche** vertrauten **Reisenden**, für die **Provinzen Hannover** und **Sachsen**, **Königr. Sachsen** und **angrenzende Länder**. Offerten mit Angabe **specieller Reisetour** u. **Referenzen** befördern unter **M. U. 981** die **Herren Haasenstein & Vogler** in **Leipzig**.

### Eine tüchtige Directrice

wird bei **hohem Salair** und freier Station per 1. oder 15. Februar für ein **Wuggeschäft** in einer großen **Provinzialstadt** gesucht. Gef. Offerten sub **H. 5104**. befördern **Haasenstein & Vogler** in **Magdeburg**.

**Verkäuferin**. Gesucht wird in ein **Materialgeschäft** eine **flotte** nicht zu junge **Verkäuferin**. Nur solche, welche im **Rechnen** und **Schreiben** geübt sind und bereits in **Materialgeschäft** gearbeitet haben, wollen sich melden unter **M. V. 982** bei **Herren Haasenstein & Vogler** in **Leipzig**.

Ein **Hofverwalter**, welcher vorzügliche Zeugnisse beibringen kann und eine gute **Handschrift** hat, wird zum 1. April, oder nach Befinden auch früher, von mir gesucht.

Gehalt vorläufig 600  $\mathcal{R}$ .

Bewerber wollen sich schriftlich, mit Einbindung der Zeugnisse bei mir melden.

Rittergut **Frohbürg**, Station der **Leipzig-Chemnitz Bahn**,  
Januar 1875.

Nichter.

### Wirthschafterin-Gesuch.

Eine in den 30er Jahren stehende, mit allen **Wirthschaftszweigen** vertraute **Mamsell** findet bei gutem Gehalt **selbstständige Stellung** auf einem **Rittergute Thüringens**. Zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der **Exp. d. Ztg.**

### Pension.

Zwei **Kinder**, welche die hiesigen **Schulen** besuchen, finden in einer **anständigen Familie** gute **Aufnahme**. Wo? sagt **Ed. Stückrath** in der **Exp. d. Ztg.**

**Schwarze (echte) Lyoner Samme** (circa 1 Berl. Elle breit), zu **Jaquettes u. Mäntel**, à Elle 2 1/3 Thlr., **Schwarze Lyoner Taffetes** zu Kleider, **Schwarze Lyoner Ripse (Faille)** sind in neuen ganz vorzüglichen Qualitäten eingetroffen und empfiehlt zu ausserordentlich billigen Preisen

**J. Schmuckler,**  
3 gr. Ulrich-strasse 3.

**Stelle-Gesuch.**

Ein Verwalter, welcher im Rübenbau u. sämmtlichen landwirthschaftlichen Maschinen vertraut, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, gleich oder 1. April d. J. Stellung. Werthe Offerten bitte an **A. Th. Kinderler**, Weimar unter Chiffre K. F. # 30 zu senden. [H. 3119]

In eine kleine ruhige Haushaltung wird ein gebildetes **Mädchen** zur Unterstützung der Hausfrau gesucht. Näheres unter Chiffre A. Z. postlagernd Beitz.

Eine flotte **Wassermühle** mit 2 Gängen und eine frequente **Restauration** werden sof. zu pachten gesucht durch **H. Hebel** in Dö Unis.

**Gesucht** für ein Rittergut zum 1. April 1875 eine in Volkerei u. Hauswesen erfahrene **Wirthschafterin**. Guter Gehalt. Adresse zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Btg.

Junge Damen, welche das **Schneidern** erlernen wollen und für ihren Bedarf arbeiten, können sich melden gr. Berlin 17.

**Geschäfts-Verkauf.**

Ein sehr gut rentirendes kaufmännisches **Schnitt-Geschäft** ist krankheitshalber des Besitzers mit 6 bis 9 Mille Reichs-Mark sofort käuflich zu übernehmen. Alles Nähere kostenfrei durch **J. G. Fiedler** in Halle a/S., Kl. Steinstraße 3.

**Wirthschafteringefuch.**

Eine in der feinen Küche, als auch **Milch- und Hauswirthschaft** perfekte **Wirthschafterin** wird zum 1. April auf ein Rittergut bei Merseburg gesucht. **Gehalt 360 Mark**. Hierauf Resectirende wollen Abschrift ihrer Zeugnisse einreichen unter **H. 5,36** d. an **Haasenstein & Vogler**, Annoncen-Expedition, Halle a/S.

Ein **Deconomie-Lehrling** wird auf ein Rittergut in der Nähe von Wiehe unter günstigen Bedingungen bis Ostern gesucht. Adresse **R. Z. X.** postlagernd Wiehe.

Am 1. April a. e. wird die **Verwalterstelle** auf der **Domaine Schloß Duerfurt** vacant. Qualificirte Bewerber wollen sich persönlich vorstellen.  
**Der Amtrath Kunckell.**

Eine herrschaftliche Wohnung à 280  $\mathcal{R}$ . u. eine desgl. à 180  $\mathcal{R}$  in angenehmer Lage, am Markt, per Ostern zu vermieten. Näheres Markt 17 im Laden.

Eine herrschaftl. Wohnung pr. 1. April zu vermieten **Am Geistthor 6b.**

**Ornithol. Central-Verein für Sachsen und Thüringen.**

**Bereinsitzung** Freitag den 15. Januar Abends 8 Uhr im Saale des **goldenen Ringes**.  
1) Leben, Pflege u. Züchtung des Helenafasfächens (*Astrilda undulata*) u. des Grauastrilds (*A. cinerea*). 2) Aufnahme neuer Mitglieder.  
**Der Vorstand.**

**Futterschneid-Maschinen**  
können von mir jetzt wieder raschestens in 12 verschiedenen Sorten geliefert werden.  
Prospecte werden gratis auf Wunsch zugelandt.  
**Fabrik landwirthsch. Maschinen & Eisengiesserei**  
**Heinrich Lanz in Mannheim.**

**Mittwoch und Donnerstag** haben einen Transport beste **Bairische Zugochsen** hier zum Verkauf zu sehr billigen Preisen. Käufer laden hierzu  
**Gebr. Friedmann, Magd. Str. 51.**

**Doppeltwirkende Pumpen** zu Riemen- und Handbetrieb (liegende Pumpen, Wandpumpen, Tiefbrunnenpumpen) von 65 mm bis 160 mm Bohrung stets vorräthig.  
**Berlin-Anhaltische Maschinenbau-Actien-Gesellschaft,**  
(D. 40.) **Berlin-Moabit N. W.**

**Einladung zum II. Abonnement** auf  
**12 Symphonie-Concerte im Neuen Theater** jeden **Mittwoch Nachmittags 4 Uhr**.  
Abonnementskarten das **Qd. 6 Mark** sind in der Musikalien-Handlung des **Hrn. Karmrodt**, Barfüßerstraße Nr. 19, zu haben.  
Eintrittspreis 75 Pfg.

**Erstes grosses Symphonie-Concert** im **II. Abonnement**  
**Mittwoch den 13. Jan.** Anfang 4 Uhr. Entrée 75 Pfg.  
Die aus dem I. Abonnement noch zurückgebliebenen Abonnementskarten haben zu diesem Concert noch Gültigkeit.  
**W. Halle.**

**Die Hengste** des Ritterguts **Benken dorf** decken von jetzt an unter gleichen Bedingungen wie voriges Jahr.  
**Heu** in bester Qualität, lose, ab **Magdeburger Bahnhof** ist zu haben. Bestellungen werden angenommen.  
**C. Goldschmidt,** große Brauhausgasse 28.  
Ein schon gebrauchter eleganter **Schlitten** wird zu kaufen gesucht durch **Emphinger**, Halle a/S., Kl. Ulrichstr. 31.  
Eine herrsch. Wohnung, 2 Stb., 2 K., 2 K. u. Zub. (80  $\mathcal{R}$ ), im Ganzen oder getheilt, sof. oder später zu verm. in Siebichenstein, Brunnenstr. Nr. 10.

**Zwei Pferde, von 6 die Wahl, sind zu verkaufen.**  
**A. W. Haase,** Leipzigerstraße 6.  
**Gesucht** eine kleinere Wohnung, St., K. u. K., für ruhige Leute. **Adr. H. 1** befördert **Ed. Stückrath** in der Expedition d. Btg.  
Billard-Queueleder werden aufgelimt **Rannische Straße Nr. 22.**

**RUDOLF MOSSE,**  
officieller Agent  
**sämmtlicher**  
Zeitungen des In- und Auslandes  
Halle a/S., Bräderstr. 14. I.  
besördert **Annoncen** aller Art in die für jeden Zweck **passendsten** Zeitungen und berechnet nur die **Original-Preise** der Zeitungs-Expeditionen, da er von diesen die Provision bezieht.  
Insbesondere wird das „**Berliner Tageblatt**“, welches bei einer Auflage von **32,000 Exemplaren** nächst der **Sächsischen** die **gelesenste Zeitung Deutschlands** geworden ist, als für alle Zwecke geeignet, bestens empfohlen.

**Schützenhaus Löbejün.**  
Freitag d. 15. Jan. Abends 7 1/2 Uhr  
**Instrumental-Concert,** gegeben von der schon wiederholt mit Beifall gehörten **Carlsbader Musikgesellschaft.**  
Eintrittspreis 5  $\mathcal{R}$ . **E. Söllner.**

In den Tagen v. **25. bis 28. Mai d. J.** findet in **Halle a/S.** die **Generalversammlung** und zugleich die **25jährige** Feier des Bestehens des **Vereins für die Rübenzucker-Industrie des deutschen Reiches** statt. Der **Thüringer Bezirksverein deutscher Ingenieure** hat beschlossen, zu Ehren dieser Versammlung eine **gewerbliche Ausstellung** solcher Gegenstände, welche für die Rübenzucker-Industrie dienen, zu veranstalten und mit der Ausführung dieses Beschlusses den unterzeichneten Ausschuss beauftragt. Derselbe ladet hiermit zur **Beschickung der Ausstellung** ergebenst ein und ertheilt gern nähere Auskunft durch den mit unterzeichneten Herrn **Jos. Khern**, **Civil-Ingenieur** zu **Halle a/S.**  
**Khern, Lwowski, Selwig, Stengel, Wegelin, Prof. Dr. Wüst.**

Dem **Wunsche** des Herrn **N. N.** in **M.** wird nachgekommen werden.  
**Expedition der Hallischen Zeitung.**

**Dank.**  
Von dem Grabe unferes am 7. d. M. im Alter von 13 Jahren 7 Monaten verstorbenen einzigen heiligeliebten Sohnes **Karl Henze** zurückgeführt, sagen wir unsern besten Dank für die vielen Beweise der Liebe und Achtung von Seiten der Freundschaft und Bekanntschaft von nah und fern, welche am Begräbnistage seinen Sarg so reichlich mit Kronen und Kränzen schmückten, insbesondere aber dem Herrn Pastor **Backs** für die am Grabe gesprochenen trostreichen Worte, so wie auch dem Herrn Kantor **Urtz** mit seiner ersten Krabens- und Mähdens-Klasse, für die im Trauerhause und am Grabe gesungenen schönen Lieder und Arien.  
**Trottha, den 11. Januar 1875.**  
**Friedrich Henze** nebst Frau.

**Telegraphische Depeschen.**

**Paris, d. 11. Jan.** Zum Präsidenten des Municipalraths von Paris ist heute Thulé mit 59 gegen 10 Stimmen gewählt worden, welche auf seinen Gegenkandidaten Pothier fielen. Zu Vicepräsidenten wurden Floquet und Gerold gewählt. Bei Uebernahme des Vorfiges hielt der neue Präsident eine Anrede an die Mitglieder des Municipalrathes, in welcher er es für dringend erforderlich erklärte, die von der Stadt Paris beabsichtigte Anleihe sobald als möglich zu contractiren, um der arbeitenden Bevölkerung Beschäftigung zu sichern.

**Versailles, d. 11. Jan.** Die National-Versammlung begann heute die Brathung des Gesetzentwurfs über die Cadres per Armee. Obgleich mehrere Militärs sich an der Debatte betheiligten, benutzte sich die Diskussion doch nur innerhalb der Grenzen allgemeiner Gesichtspunkte. Der General Changarnier beantragte die Vorlage an den Kriegsminister zurück zu verweisen und darauf sofort zur Brathung der konstitutionellen Gesetzentwürfe zu schreiten. Der Antrag wurde mit Einstimmigkeit abgelehnt. — Wie die „Agence Havas“ vernimmt, wird für die Brathung der konstitutionellen Gesetzentwürfe die Dringlichkeit beantragt werden, um dadurch die sonst erforderlichen drei Lesungen zu vermeiden, und so die gegenwärtige Ministerkrise und die mit derselben verbundenen Inconvenienzen möglichst abzuführen. Es heißt, daß die Minister vor Eröffnung der Diskussion die Bedingungen bezeichnen werden, unter denen sie eventuell eine Fortführung ihres Portefeuilles für möglich halten. Das linke Centrum hat beschloffen, den Gesetzentwurf über die Organisation der Regierungsgewalt durch Einfügung eines Artikels, wonach die Republik als die Regierungsform Frankreichs eingeführt wird, zu erledigen.

**Proceß Dfenheim.**

**Wien, d. 11. Januar.** (Tel.) In der Abend Sitzung wurde das Verhältniß des Angeklagten zu der englischen Firma Brassey näher erörtert und dabei von ersterem zugestanden, daß er auch an anderen Geschäften des Bauunternehmers Brassey betheiliget gewesen sei. Die Behauptung der Anklage, daß durch die vorzeitige Abnahme der Bahn ein Schaden von 3 1/2 Mill. entstanden sei, wurde von Dfenheim als durchaus unbegründet zurückgewiesen. Im Laufe der Verhandlungen kam es schließlich zu einer sehr erregten Auseinandersetzung zwischen dem Angeklagten und dem Staatsanwalt.

**Die Monarchie im Spanien.**

Das „Memorial diplomatique“ deckt mit anscheinend sachkundigem Urtheil die Schwierigkeiten auf, welche der jungen Monarchie in Spanien barren, indem es schreibt: „Die Wiederaufrichtung des Königthums erfolgte unter den günstigsten Auspicien und wir können nur die innigsten Wünsche hegen, daß das Werk, dem Alfons XII. seinen Namen lieh, vollständig gelingen möge und eine kräftige Stütze für die gemeinsame Sache der Ordnung in Europa werde. Aber unsere Sympathien dürfen uns nicht blind machen gegen die Schwierigkeiten, welche sich dieser Restauration entgegenstellen, nicht um einen Mißton in die Freude der Spanier, unserer Nachbarn und Freunde zu bringen, sondern um sie daran zu erinnern, daß ihr Muth und ihre Energie noch eine ernste Probe werden bestehen müssen. Die neue Regierung muß an erster Stelle den Bürgerkrieg beenden, der Spanien verwüstet und ruiniert. Ohne Zweifel hat ein großer Theil der Parteigänger des Don Carlos sich nur aus Haß gegen die Republik unter seine Fahnen geschaart und wird sich dem Könige Alfons wieder anschließen. Andererseits ist vorauszusetzen, daß die Nordprovinzen, deren Bevölkerung auf Seiten des Prätextanten steht, nicht ohne heftigen Widerstand nachgeben werden; man wird eine starke und wohl disciplinirte Armee gegen sie in's Feld führen müssen. Die spanische Armee ist aber seit Jahren von der Politik inficirt, ihre Generale sind Parteihäupter, die auch durch die Proklamirung Alfons XII. einen Akt der Politik ausgeübt haben. Die erste Pflicht der neuen Regierung ist es also die Armee zu reorganisiren und unparteiisch, selbst auf die Gefahr hin ihren Freunden zu mißfallen, jedes politische Element daraus zu verbannen. Die Umbildung der Armee und die Unterdrückung des Bürgerkrieges erfordern beträchtliche Geldmittel. Spanien ist erschöpft und hat sein Ersparthes vergeudet. Es braucht für die erste Zeit, um leben zu können, Kredit und Europa wird ihn diesen nur gewähren unter der Bedingung, daß es seine natürlichen Hilfsquellen eröffnet, deren Grundlage nationale Arbeit ist. Man muß darum den Spaniern rathen weniger Politik zu treiben, um ihre Zeit nützlicher Thätigkeit zuzuwenden. Eine dritte Schwierigkeit für die neue Regierung ist der kubanische Aufstand; er hat mit der Vertreibung Isabella's begonnen, wird er mit der Rückkehr ihres Sohnes enden? das wird von der Politik der neuen Regierung und dem Geschick ihrer Diplomaten abhängen. Nordamerika wird einer Regierung gegenüber, die ihr Volk hinter sich hat, für einen Vergleich nicht unzugänglich sein. — Wir haben damit die Schwierigkeiten bezeichnet und wollen nur noch das erwähnen, was die Regierung Alfons XII. stärkt. Ganz Europa nimmt sie mit Sympathie und Wohlwollen auf; die Einmischung des Auslandes ist beseitigt und es ist nicht wahrscheinlich, daß irgend ein Spanier den Weg Prim's und Serrano's betritt, um im Auslande Unterstützung zu suchen. Es sei uns noch gestattet hinzuzufügen, daß Frankreich über die Proklamirung des jungen Prinzen erfreut ist, der hoffentlich in entscheidender Weise dem Uebelwollen und der Erkaltung ein Ende machen wird, welche die vorhergehende Regierung

herborgehrieben hatte, Dank dem blinden Eifer subalterner Agenten und der Frankreich feindlichen Einflüsse.“

**Berlin, den 11. Januar.**

Die Konferenz von Oberbürgermeistern, welche gestern unter dem Vorfig des Ministers des Innern, Graf zu Eule n b u r g, eröffnet worden ist, um über eine neue Städteordnung zu berathen, hat heute ihre Fortsetzung gefunden und wird voraussichtlich auch in den nächsten Tagen andauern. Wie man hört, gehen die betreffenden städtischen Oberbeamten gerade nicht mit sehr sanguinischen Hoffnungen an die Vorlage, welche ihnen vom Minister des Innern gemacht worden ist und beürchten, durch diese Neuerung für die städtischen Verwaltungen sehr wenig Vortheilhaftes zu erzielen. Wie wir vernehmen, sind nachträglich auch noch einige Bürgermeister kleinerer Städte zu den Brathungen hinzugezogen worden.

Der neue Oberpräsident von Schlefien scheint gegen die störrischen katholischen Geistlichen gleich von vornherein mit großer Energie vorzugehen. Gleich nach Uebernahme seiner amtlichen Funktionen hat derselbe, wie das ultramontane „Schlef. Kirchenblatt“ mittheilt, dem Weltpriester Köhler im Kloster der barmherzigen Brüder zu Steinau a. D. durch Telegramm den ferneren Aufenthalt und die weitere Thätigkeit am genannten Orte unterlagt. An dieser Bestimmung hat auch die Gegenvorstellung des Priors, daß Herr Köhler nur ein stilles privates Werk der Barmherzigkeit gegen die Kranken übe und aller öffentlichen Wirksamkeit sich enthalte, nichts zu ändern vermocht. — Auch aus anderen Orten der Provinz wird mitgetheilt, daß verschiedene renitente Priester aus ihrem bisherigen Wohnsitz ausgewiesen wurden.

**Proponendum des Evangelischen Ober-Kirchenraths, betr. die Aufhebung der Stolgebühren.**

IV.

Wenn man aus den angeführten und ähnlichen Momenten sich dafür entscheiden will, die Aufhebung aller Stolgebühren bei Taufen, Trauungen und Beerdigungen als im kirchlichen Interesse notwendig zu erklären, so bleibt in demselben Augenblick die Frage zu beantworten, auf welche Weise ein Ersas für das dadurch verschwindende Dienst Einkommen der kirchlichen Beamten beschafft werden soll.

Daß ein solcher Ersas nicht allein zu den subjectiven Ansprüchen der betreffenden Kirchenbeamten gehört, sondern in sehr vielen Fällen eine objective kirchliche Nothwendigkeit bildet, ist schon oben angedeutet. Es mag hier nur noch erwähnt werden, daß es eine beträchtliche Anzahl Pfarrstellen, z. B. in den schlesischen Betzhaus-Systemen, in Polen und Preußen, giebt, deren ganze feste Einnahme sich auf 60, 80, 100 Thaler aus der Kirchenkasse beschränkt, während sie im Uebrigen auf die wandelbare Einnahme aus Stolgebühren und Offertorien angewiesen sind oder daneben nur noch die geringe Nutzung aus einigen Morgen Pfarracker beziehen. Bei Säckern, Kantoren und andern Unterbeamten kommen die Stolgebühren noch in einem weit größeren Theile des Landes als Haupttheil der Amts-Einnahme vor.

Eine rechtliche Verpflichtung des Staats, die Stolgebühren-Erträge zu erlegen, wenn die Gebühren-Nichtigkeit kirchlicherseits aufgehoben wird, läßt sich aus dem oben eingesehen beschränken § 51 des Gesetzes vom 9. März d. J. nicht herleiten. Dieser handelt nur von Entschädigung für die Gebühren-Aussfälle, die in Folge des Gesetzes selbst entstehen, während bei Aufhebung aller Stolgebühren auch diejenigen Beträge wegfallen, die des Gesetzes vom 9. d. J. ungeachtet nach wie vor werden bezahlt worden sein. Der Ausfall beruht in diesem Umfange auf der Anordnung der kirchlichen Organe und das Gesetz vom 9. März d. Jahres kommt nur als Motiv in Betracht, aus welchem die kirchliche Anordnung hervorgeht.

Ob die für die Gesetzgebung des Staats maßgebenden Faktoren diesen Zusammenhang zwischen der Aufhebung der Gebührspflicht und dem beregneten Staatsgutes, wie von manchen Seiten als Hoffnung ausgesprochen wird, dahin würdigen werden, daß sie einen Ersas für alle diese Gebühren-Einnahmen aus Staatsmitteln herbeiführen, unterliegt schon in Rücksicht der Staatsfinanzen den erheblichen Zweifeln. Es ist außerdem nicht zu verkennen, daß, auch wenn man den nicht evangelischen Theil der Staatsangehörigen hierbei außer Betracht läßt und nur die Verhältnisse innerhalb der evangelischen Kirche ins Auge faßt, selbst in Rücksicht der Billigkeit gegen die vollständige Entschädigung der Stolgebühren aus Staatskassen sprechen. Es ist hierbei an dasjenige zu erinnern, was vorher in dem Abschnitt II. und in der Anlage II. über das Verhältniß der Stolgebühren zu der Gesamtheit der kirchlichen Beiträge beigebracht ist. Wenn in ganzen Provinzen die Parochianen nichts als die Stolgebühren für Kirchenzwecke aufbringen, in anderen eben niedrigeren Stolgebühren erhebliche directe Kirchensteuern abgibt werden, so würde der Staat, wenn er allein die Stolgebühren-Beträge, diese aber ganz aus seinen Mitteln erlegen wollte, in den ersagtedachten Gegenden den Gemeinden alle laufenden Kirchenbeiträge abschneiden, in den anderen aber nur den durch die Stolgebühren ausgedrückten geringeren Theil, während der größere Theil als directe Kirchensteuer den Gemeinden, wie bisher, zur Last bliebe. Eine Ausbaltung in dieser Beziehung würde notwendig in Betracht zu ziehen sein. Die Möglichkeit dazu bietet sich in verschiedener Weise, am einfachsten vielleicht so, daß der Staat überall da, wo die Parochien keine directen Kirchensteuern zahlen, einen gewissen Prozentsatz der in der einzelnen Gemeinde auffommenden Klassen- und Einkommensteuer, beispielsweise 10 Prozent, von der zu entrichtenden Stolgebührensumme absetzt und diesen abgesetzten Betrag der Deckung durch directe Kirchensteuern seitens der Parochianen überläßt.

Im vorliegenden Falle, daß der Staat jede Entschädigung für aufgehobene Stolgebühren verweigert, ist ein anderes Erfasmittel als die Steuerkraft der Gemeinden in den Gemeinden herrschenden Zuständen und Traditionen die Benutzung dieser Hilfsquelle in ausgedehntem Umfange als rathsam und unbedingt betrachtet werden darf. Auch verdient in diesem Falle die Stellung der Eximiren besondere Berücksichtigung. Diese tragen in den sechs älteren Provinzen (in Rheinland und Westfalen sind die kirchlichen Eximiren aufgehoben) zur Erhaltung der kirchlichen Einrichtungen, die sie doch benutzen müssen, nur durch die Stolgebühren bei und können, da sie nicht Angehörige einer bestimmten Parochie sind, mit kirchlicher Besteuerung nicht betroffen werden. Bis es gelinart, die Eximiren überall aufzuheben, wird jedenfalls die Beibehaltung der Stolgebühren für die Eximiren in Erwägung zu ziehen sein.

V.

Dieser kurze Abschnitt recapitulirt zum Theil die früher aufgestellten Gesichtspunkte und präcirt dann die von uns bereits mitgetheilten vier Fragen, die der Brathung der Provinzialsynoden proponirt werden.)

## Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

— Die Jubelfeier der Provinzial-Steuer-Direktion der Provinz Sachsen hat, dem Programm gemäß, am 2. Januar würdig und unter sehr großer und sympathischer Theilnehmung stattgefunden. Seine Majestät der Kaiser und König hatte durch Verleihung Allerhöchst Ihres Wohlwollens in Lebensgröße an die Provinzial-Steuer-Direktion Allerhöchst Ihre Theilnahme an der Jubelfeier kund gegeben. Es sind der Provinzial-Steuer-Direktion nicht nur von sämtlichen königlichen Verwaltungs- und Justizbehörden, von der Korporation der Kaufmannschaft, von dem Magistrat und den Stadtverwaltungen und von den Eisenbahn-Directionen, soweit alle diese Behörden ihren Sitz in Magdeburg haben, durch Absendung von Deputationen, theilweise unter Ueberreichung von Adressen u., sondern auch von einer großen Anzahl königlichen, Städtischen und Handelsbehörden, sowie von einzelnen Personen in Adressen, Glückwunschschreiben und Telegrammen eine lebhafteste Theilnahme an der Feier kund gegeben worden. Der Chef der Provinzial-Steuer-Direktion, Wirkliche Geheime Oberfinanz-Rath von Jordan hat die Auszeichnung erfahren, von den Ältesten der Korporation der Magdeburger Kaufmannschaft zum Ehrenmitglied der Korporation gewählt zu werden. Auch der heitere Aheil der Feier — ein Festmahl in den Sälen der Harmonie — verlieh unter dem Eindruck einer namentlich durch die Reden des Herrn Ober-Präsidenten von Patow, des Herrn Commerzienraths Cofe gehobenen Stimmung in einer alle Theilnehmer in hohem Maße befriedigenden Weise. — Dem Vernehmen nach wird das von dem Provinzial-Steuer-Director von Jordan verfaßte (als Manuscript gedruckt) Werk: „Die Verwaltung der indirecten Steuern in der Provinz Sachsen in den letzten 50 Jahren, Sechsentblatt an den 2. Januar 1875, als der fünfzigjährigen Jubelfeier der Provinzial-Steuer-Direktion in Magdeburg“, in der königlichen Hofbuchdruckerei von Carl Friebe in Magdeburg gegen Erstattung der Selbstkosten bezogen werden können.

— Vor einigen Monaten, schreibt die „Nordh. Zig.“, ist unweit von Nordhausen beim Pflügen ein Fund von Bracteaten gemacht worden, welcher, wie dies leider öfter geschieht, nicht sofort in die Hände Sachkundiger gelangt ist und nunmehr sich ziemlich zerplittert hat. Der Fund enthält, soweit er uns zu Gesicht gekommen ist, außer Bracteaten von Ulrich (mit zwei Hirschklingen), auch Bracteaten von Nordhausen; 1) gekrönter bärtiger Kopf, Umschrift NORT, 2) zwei Alerköpfe, darüber Krone, Umschrift NORT. Die Bracteaten zu 1 sind ähnlich den Tafeln III. Nr. 29 der Festschrift des Haryvereins 1870 abgebildeten, weichen jedoch erheblich von denselben, namentlich was das bessere Gepräge anbelangt, ab, und dürften daher einer jüngeren Periode angehören. Der Fund bleibt sonach immerhin von Interesse für die Münzkunde von Nordhausen.

— Wie der Wirth von der Kofstrappe mittheilt, sind dort jetzt abermals bei Erdarbeiten, die in der Nähe des Felsenvorsprunges vorgenommen wurden, Mauern bloßgelegt worden, welche den Beweis führen, daß dieser Vorsprung gegen das daran stoßende Gebirge ehemals durch Mauern geschützt war. Da der ganze Berggipfel aus der Westseite noch einmal durch einen hohen und breiten Wall von dem übrigen Gebirge geschieden ist, so erscheint diese innere Mauer, welche nur den einen Felsen noch einmal besonders abschließt, äußerst räthselhaft, wenn man nicht annehmen will, daß diese Felsen Spitze mit dem Kofhuse als ein Heiligthum angesehen und deshalb besonders geschützt worden sei. Man könnte auch vermuthen, daß dieses Gemäuer einem mittelalterlichen Bau angehöre, doch fehlt es bis jetzt an jeder Nachricht, daß hier ein solcher je gefunden. Der weitere Verlauf der Arbeiten dürfte vielleicht näheren Aufschluß geben.

— Vom Kreisgericht in Halberstadt wurden am 9. d. M. der Bahnmeister Friedrich Weypper, der Vorarbeiter Christian Deicke, der Schaffner Heinrich Mörder II. und der Hülsenbahnwärter Wilhelm Franke wegen der Gefährdung eines Eisenbahn-Transports mit Vernachlässigung der ihnen obliegenden Pflichten, wobei zwei Menschen ihren Tod gefunden haben, für schuldig befunden und Deicke und Franke zu je 9 Monat, Mörder zu 4 Monat und Weypper zu 2 Monat Gefängniß verurtheilt, auch gegen Deicke und Franke die Unfähigkeit zur Beschäftigung im Eisenbahn- oder Telegraphendienst ausgesprochen.

— In Wedlich (Anhalt) sind 7 Personen von der Trichinose befallen und 5 davon bettlägerig. Dieselben haben von einem Schweine, das ein auf dem dässigen Rittergute beschäftigter Arbeiter vor etwa drei Wochen geschlachtet und nicht auf Trichinen hatte untersuchen lassen, Fleisch genossen. Bei der jetzt nachträglich vorgenommenen Untersuchung von den betreffenden Fleischwaren hatten sich Trichinen vorgefunden.

## Halle. d. 12. Januar.

Am 9. Januar c. promovirt bei hiesiger Universität Cand. philol. Wilhelm Seelmann aus Berlin, (Inaug. Diss. „de propagatione scholiorum Aeschyleorum“) und Cand. phil. Stefan Waetzoldt aus Berlin, (Inaug. Diss. „Pariser Zeitschriften“).

— Die hiesige königliche Bank-Comandite hat der Handelskammer die Mittheilung gemacht, daß die Preussische Bank gestern den Wechselzins auf 5%, den Lombardzins auf 6% ermäßigt hat.

## Vermischtes.

— Zur Beleuchtung der Renitenz der deutschen Bischöfe gegen die Forderungen der Staatsgewalt bringt der Schwäbische Merkur folgende geschichtliche Erinnerung: An Ludwig IX. von Frankreich, dessen Frömmigkeit die Kirche bekanntlich mit der Seilsprechung beehrt hat, richtete der Bischof von Auxerre, wie Du Boys in seiner „histoire du droit criminel des peuples modernes“ ermittelt hat,

folgende Adresse: „Sire! Die Erzbischöfe und Bischöfe, welche hier sind, haben mich beauftragt, Ihnen zu sagen, daß die Christenheit unter Ihren Händen in Verfall geräth, und daß dieser Verfall noch sich steigern wird, wenn Sie nicht Ordnung schaffen, weil Niemand mehr den Kirchenbann fürchtet. Also verlangen wir, Sire, daß Sie Ihren Schultheißen und Bögten befehlen, die Gebannten zur Leistung von Genugthuung an die Kirche zu zwingen.“ Der König forderte hierauf, daß die Excommunicationen vorher ihm mitgetheilt werden, damit er wisse, ob sie gerechtfertigt seien oder nicht; die Bischöfe erwiderten, nachdem sie sich berathen hatten, daß sie dieses Verlangen in allen auf die Religion bezüglichen Fällen ablehnen müßten. „Also werde ich“, antwortete der König, „auch meinen Schulzen und Bögten jenen Befehl nicht ertheilen; denn wenn ich es thäte, würde ich gegen Gott und das Recht handeln.“

— Nicht leicht hat ein Institut einen solchen Aufschwung genommen, wie die Frauenarbeitschule in Neutlingen. Anfangs eine schwächliche Pflanze, brachte es die Schule in den ersten 3/4 Jahren ihres Bestehens auf 852 Schülerinnen; dormalen zählt sie etwa 170 Frauenzimmer, die den Unterricht genießen. Das ist aber nicht Alles; bereits hat sie Nachahmung in Stuttgart, in Heilbronn, in Wiberach, im benachbarten Bayern gefunden. Offenbar entspricht dieser Unterricht einem tiefgefühlten Bedürfnisse in der Classe der unbemittelten Frauenwelt und, von Frauenhand geleitet, wird diesen Schulen eine sachverständige Pflege zu Theil, wie sie jeder gewerblichen Fortbildungsschule der männlichen Jugend zu wünschen wäre. Nur mit einem Uebelstand seltsamer Natur hat die Schule zu kämpfen, mit einem großen Unbestand der Lehrerinnen. Kaum ist eine junge Dame auf den Ehrenposten eines Lehrstuhles berufen, so ist auch schon ein Fabrikant da, der sie für sein Geschäft gegen hohen Gehalt wegknappert; ist so eine junge Dame auch vollends noch gut gewachsen, so ist ein noch gefährlicheres Netz der — Erziehung. Der Unterricht ist theoretisch und praktisch; die Schülerinnen führen sobann nicht bloß vorgelegte Muster aus, sondern entwerfen nach und nach selbst Modelle nach eigener Zeichnung und Farbenzusammensetzung.

— In Königsberg verunglückte am 7. d. des Hauptmann Lauterbach vom 43. Infanterie-Regiment (Sohn des ehemaligen dortigen Polizeipräsidenten) auf dem Ostbahnhofe, indem eine Locomotive über denselben hinwegging und ihn tödtete.

— Stuttgarter Ärzte machen's so, um zu ihrem Gelde zu kommen. Sie zeigen in den Zeitungen an, daß sie den und den Rechtsanwalt beauftragt haben, das fällige Honorar in Empfang zu nehmen.

— Ein zierliches Kunstwerk ist das allerdings noch immer nicht ganz vollendete Köstchen, in welchem die dem Czaren von den Bürgern Londons überreichte Adresse nach Petersburg befördert werden soll. Der oblonge Behälter besteht aus Gold und ruht auf soliden Malachitfüßeln. Die Wappen Englands, Rußlands und der Londoner City zieren die Goldfiste, deren Hauptschmuck jedoch ein Miniaturgemälde ist, welches die Ueberreichung der Adresse in der Guisbald darstellt. Die ganze Scene ist auf einer Goldplatte von nur 2 1/4 Zoll Höhe und 7 1/2 Zoll Breite enamellirt und doch zeigt sie nicht weniger als elf gemalte Figuren, von denen die größte 1 1/16 Zoll ist, während jedes Gesicht mit einem gewöhnlichen Weisheitsknopf ganz verdeckt werden kann. Aber trotzdem sind die dargestellten Personen sofort zu erkennen.

— Die deutsche religiös-communistische Colonie der Inspirationisten im Amava, 74 Meilen westlich von Davenport, Iowa, zählt jetzt auf ihrem 25,000 Acres umfassenden Gebiete 1480 Seelen. Sie ist ein Ableger der älteren Colonie Eben-Czer bei Buffalo. Die Familien wohnen einzeln in kleinen Häusern, man speist aber (sehr gut) in gemeinsamen Speisehäusern. Die Gemeinschaft als solche ist durch Ackerbau und Gewerbe sehr wohlhabend geworden; sie besteht meist aus Süddeutschen und hält an der Gütergemeinschaft unverbrüchlich fest. Was sie an Tuch fabricirt, wird theils in der Colonie selbst, theils an die umwohnenden Bauern abgesetzt. Mit Flanellen, wollenen Handschuhen und Strümpfen treibt sie einen erträglichen Handel, und diese Fabricate finden ihren Weg sogar auf dem new-yorker Markt. Ihr communistisches Gepräge erhielt die in Süddeutschland und der Schweiz schon gegen Ende des 17. Jahrhunderts aufgetauchte Secte der Inspirationisten erst in America. Sie sind Christen, glauben aber zugleich an fortwährende göttliche Inspiration bevorzugter Mitglieder ihrer Secte. Geistiges Oberhaupt derselben ist ein altes Weib (von 80 Jahren), Barbara Heynemann, welche schon seit ihrer Jugend von Gott inspirirt zu sein glaubte.

## Wissenschaftliche und Kunstnotizen.

— Die astronomische Gesellschaft in London hat von dem siamesischen Consul einen Brief erhalten, in welchem der König von Siam Astronomie, welche im nächsten April die totale Sonnenfinsternis beobachten wollen, seine Privat-ferndienst anbietet. Der König will sie als seine Privatgabe empfangen und unterhalten, für ihre Beförderung von Bangkok (dem königlichen Palaste) nach der ausermittelten Station und zurück sorgen und für die Expedition die nöthigen temporären Bauten errichten.

— In Hildburghausen nach vor Kurzem der vortreffliche Volks- und Dialektdichter Johannes Scheyer.

— Am 7. Jan. Abends starb zu Breslau der Graf Josef v. Hoyerden-Plencden, einer der eifrigsten Förderer schlesischer Kunst, in seinem 77. Lebensjahre.

— Der Kammermusikwais Moriz Hanemann in Berlin, von welchem vor Kurzem ein treffliches Werk „Aus der Musikwelt“ erschien, ist am 7. d. M., 66 Jahre alt, verstorben.

— Der Ausführung des Projectes, im Monat August in München ein allgemeines Deutsches Musikfest abzuhalten, sollen sich mehrfache Schwierigkeiten entgegenstellen, so daß das provisorische Comité es für zweckmäßiger gehalten hat, die Abhaltung dieses Festes zum Sommer des nächsten Jahres zu verschieben.

darfich  
und zw  
art, da

In  
11. Dec  
hin ein  
bei die  
Kreuzen

Di  
berichts  
der Be

Di  
9. Dec.

Werde  
wurde

zeit, un  
über r  
Modell  
kett un

Bericht  
indes f  
der V  
ausgen  
innern

der H  
sand, d  
weiche

W  
nuten  
Anzahl

bericht  
rubia,  
gleich

lungen  
nomina  
nicht a  
die fog

Es  
fab au  
Erlaug

Das  
Am 7  
Kein C

reich,  
Berthe

Die  
mera  
selbst

war in  
platt  
Espe  
melde

geben  
sein,  
Erdk  
man k  
man g  
gewar  
vollen

sein  
auch  
wohne  
ist, n  
mathe  
die ve  
begann  
bilden

tritt,  
Berli  
mirkli  
gestan

heroo  
daß I  
einst  
besser

mit d  
Dum  
auch

endli  
vielm  
Berge

Genü  
Zenu  
1867

sieie  
so fo  
Quell

zwei  
Ehei  
muß  
schön

ein  
sines

stellen  
siele  
für

war  
wachte  
fect  
wart

— Fräulein Hedwig Dohm, die Tochter des Redacteurs des „Klabberdatsch“, dat am Dienstag im Weininger Hoftheater zum ersten Mal die Bühne, und zwar als „Louise“ in „Kabale und Liebe“, betreten. Ihr Erfolg war dergestalt, daß sie sofort auf drei Jahre unter vortheilhaften Bedingungen engagirt wurde.

### Der Venus-Durchgang.

In der Sitzung der königlichen astronomischen Gesellschaft zu London am 11. December v. J. verlas der Astronom Royal Herr Airy sämtliche bis dahin eingelaufenen Berichte über die Beobachtungen des Venus-Durchganges. Da bei dieser Gelegenheit mancherlei Interessantes zur Sprache kam, was weiteren Kreisen bisher unbekannt blieb, so theilen wir das Meistere im Auszuge mit:

Die erste in London angekommenen Beobachtung war aus Konstantinopel. Sie berichtete, daß an diesem Orte dunkles und regnerisches Wetter gewesen sei, so daß der Venus-Durchgang nicht beobachtet werden konnte.

Die zweite war vom Capitän De-Bromne in Mokattin (Hohen bei Kairo) 9. Dec.: „Der Austritt der Venus wurde diesen Morgen zu Mokattin beobachtet. Vorher Besorgnis erregendes schlechtes Wetter. Rest Alles gut. Der Contact wurde mit Lee's Aequatorial durch einen sehr schwachen Nebel 13h 22m 25s Sternzeit, und mit De la Rue's Aequatorial 13h 22m 21s Sternzeit beobachtet.“ Hierüber macht Capitän De-Bromne die Bemerkung, daß bei den Excursionen am Modell, wie sie seiner Zeit in Greenwich ausgeführt worden seien, sein Austritt stets nach dem anderen Beobachter erfolgt sei, ausgenommen Mr. Gill's. Der Bericht fährt fort: „Wolken störten oft die Arbeit mit dem Doppelbild-Apparat, indes konnten ziemlich viele Messungen angefertigt werden. Die verschiedenen Phasen der Beobachtung des Sonnenrands durch die Venus ähnelten denen am Modell, ausgenommen eine Lichtlinie und den Venusrand, welche gleich nach dem innern Contact erschienen. Dies verwirrte mich und bereitete meine besten Messungen der Hdrnereisen, welche die dunkle Venus am Sonnenrande erzeugte. Als ich fand, daß diese Erscheinung bereits zwei Minuten gedauert hatte und nicht zu weichen begann, fehrte ich zu meinen Messungen zurück.“

Mr. Hunter aus Enez sagt: „Der Himmel läßt sich theilweise einige Minuten vor dem Contact, welcher beobachtet wurde. Eine beträchtliche Anzahl von mikrometrischen Messungen konnte angefertigt werden.“ Capitän Abney berichtet aus Tehen: „Herlicher Morgen. Die Sonne Anfangs ziemlich unruhig. Schön scharf zur Zeit des Contactes. Die Beobachtungen sind gut, obgleich sie etwas in der Zeit differiren. (?) Die photographischen Bilder sind gelungen. Die 50 Photographien, welche mit Tanffen's Neovolver-Camera aufgenommen wurden, schließen den innern Contact mit ein. Der äußere Contact wurde nicht aufgenommen. Trotz sorgfältiger Beobachtung konnte auf den Photographien die sogenannte schwarze Tropfenbildung nicht bemerkt werden.“

Ein ungenannter Beobachter berichtet u. A. aus Alexandria: „Der Planet sah aus wie ein schwarzer Ball mit Roth am unteren Rande.“ (?) Das nächste Telegramm kam aus Sibirien: „Der Vorübergang war prächtig zu beobachten. Das Intervall vom Anfange bis zum Ende des scheinbaren Contactes betrug 4h 37m 32s; das Intervall zwischen den beiden inneren Contacten 3h 42m 56s hoch. Kein schwarzer Tropfen erschien.“

Colonel Tennant meldet aus Noorkee: „Die Beobachtungen hier waren erfolgreich, 100 Photographien konnten aufgenommen werden.“ In Nagasaki war das Wetter wundervoll, die Durchgangbeobachtungen in Japan waren sehr erfolgreich. Die Beobachtung der Contacte wurde mit Hilfe der Tanffen'schen Neovolver-Camera vorgenommen. Das Telegramm, welches wahrscheinlich von Herrn Tanffen selbst herrührt, sagt: „Schöne telegraphische Bilder. Kein Band. Die Venus war sogar auf der Corona der Sonne sichtbar. Glasphotographien und Silberplatten.“

Den nun folgenden Bericht über den Verlauf der deutschen und russischen Expeditionen können wir übergehen, da die Zeitungen hierüber das vorläufige Gemeldete bereits mitgetheilt haben.

### Stadt-Theater.

Pariser Leben.

Man kann aus sehr verschiedenen Gründen darauf verzichten, ins Theater zu gehen, wenn „Pariser Leben“ darin zur Aufführung kommt. Man kann bezweifel sein, mit einem Etwas für sich nehmen zu müssen, weil der Zuhörer zu diesem Stück mit seinen durchaus nicht unbekanntem Qualitäten so ganz ungenügend ist, man kann aber eben so gut bedenken trauen, den Vorbericht zu rücken, als ob man gern seinen Gaumen mit den Leckerbissen küssen möchte, mit denen hier auf-gewartet wird. Man kann Bedenken tragen, Offenbach's Musik anders als in vollendetster Ausführung zu hören, und kann auch auf der andern Seite wiederum sein Ohr mit Offenbach'scher Musik verdomsteln lassen wollen. Ebenso kann man auch aus sehr verschiedenen Gründen einer Vorstellung von „Pariser Leben“ bei-wohnen. Man kann für seine Person darin einen Genuss finden, so weit er möglich ist, man kann aber auch bloß ein nun einmal populär gewordenes Produkt dramatisch-musikalischer Schaffungsriebs wollen kennen lernen. Ich will nicht alle die verschiedenen Möglichkeiten erschöpfen, sondern mich mit der Bemerkung begnügen, daß man wohl schwerlich hingehen wird, um seinen Geschmack zu bilden.

Zwar sieht, was das Talent betrifft, das darin in der Behandlung zu Tage tritt, „Pariser Leben“ merklich höher als die ihm in vieler Beziehung ähnlichen Berliner Poesen. Namentlich fließt die Musik reich und originell aus einem miltlich musikalischen Quell, während die gemüthliche Poesenmusik meist dem ab-geschundenen Regenwasser gleicht, das mühselig aufgefangehen worden ist. Und selbst der Inhalt, so wenig dezent er auch ist, wird doch getragen von einem scharf hervorretendenden und in keiner Art auch nicht abgeblühten Grundgedanken, daß Paris nämlich, wenn auch nicht die „heilige Stadt“, wie sie Victor Hugo einst nannte, so doch die Perle der Welt, und daß die Menschen anderwärts nicht besser, sondern nur dummer sind. Hierbei ist es mir sehr wahrscheinlich, was ich mich erinnern einmal irgendwo gelesen zu haben, daß der schwedische Graf, mit dem man in Paris die ärgsten Poesen treibt, und dem eine wahrhaft grandiose Dummheit beigelegt wird, ursprünglich ein Deutscher sei. Wie scheint das auch äußerst wahrscheinlich.

Ich will kein Gewicht darauf legen, daß der Name des Barons mit — mark endet und sich von Bismarck nur durch eine Silbe unterscheidet. Ich denke vielmehr, daß das Stück unmittelbar nach 1866 geschrieben ist, wo die Franzosen vor Beger der Preussens Siege berufen wollten. Da war es vorläufig doch eine Genugthuung, wenn man uns im Theater als die einseitigen und aberkennen Menschen anklagen konnte. Wie man in Frankreich dazu hätte kommen sollen, 1867 gerade einen schmeichlichen Barons die Rolle des Dummen und Geptellen spielen zu lassen, ist nicht recht einzusehen.

Aber so sehr auch diese Poesie — denn das bleibt „Pariser Leben“ trotz des Namens „Dereite“ doch immer — eine Poesie von vollendeteter Technik ist, so kann sie zur Bildung des Geschmackes doch nichts beitragen. Dazu ist der Quell doch zu trübe und unrein, aus dem sie fließt. „Ein Kunstmeyer, das uns zu Theilmernern niedrig menschlicher Gefühle macht“, wie Schiller sich ausdrückt, muß, wenn es uns auch nicht „auf der andern Seite zu Allem, was groß und schön und erhaben menschlich ist, emporkat“, doch auf jeden Fall den Stempel eines edlen und reichen Dichtergemüthes an sich tragen.

Die Aufführung war in mancher Beziehung ganz gelungen. Oben an zu stellen ist Herr Rudolf (Baron), welcher nicht nur seine umfängliche Rolle zu spielen, sondern auch Gewandtheit im Gesange zeigte, sei es im Solo Gesange (Sch für mich in den Strudel), sei es in Duetten oder größeren Ensembles. Fraglich möchte nur erscheinen, ob die Mäse uns nicht eine weniger gealterte Gestalt hätte darbieten sollen. Hr. Sommer sang die Partien der Handtuchmacherin feck und gewandt. Wie ihr Organ in anderen Rollen anprechen wird, muß abewartet werden. Fr. Schulz (Pauline) machte in dem Liebesduett und dem

darauf folgenden Couplet über die klappenden Füßchen der Pariser Damen ihre Sache ganz allerliebst. Frau Krötter (Baronin) übertraf mich durch ihre helle Stimme und durch die gar nicht übliche Ausbildung derselben. Auch Fr. Bremer (Mirella) ist für Gesangspartheien wohl zu verwenden. Das sie große Gewandtheit besitzen soll, ist von ihr nicht zu verlangen, da sie bei ihrer sonstigen Beschäftigung den Gesang doch nur nebenbei betreiben kann. Dabei es auch sehr verzeihlich ist, daß sie in der Briefarie das Tempo etwas zu langsam nahm. Herr Wallhe im spielte den Brasilianer und den Schuhmacher recht gut, war aber den Partien in gesanglicher Beziehung nicht recht gewachsen. Die Chöre gingen meist eract. Unter denen, welche nicht zu singen hatten, verdient das Spiel von Herrn Drosky (v. O. O. O.) noch besondere Anerkennung. Auch war Herr Hagen als „Schweizeradmiral“ äußerst gelungen.

### Hallscher Tages-Kalender.

Mittwoch den 13. Januar:

Universitäts-Bibliothek: Nm. 2-4.  
Archäolog. Museum d. Universität: Vm. 11-12 i. Gebäude d. Univers. Biblioth. rart.  
Zoologisches Museum: Nm. 1-3 im Universitäts-Gebäude, 2 Tr.  
Ständesaam: Vm. v. 9-1 u. Nm. v. 3-5 geöffnet im Waagegebäude, Els-gang Rathhaus.  
Städtisches Leihhaus: Expeditionsstunden von Vm. 8 bis Nm. 2.  
Städtisches Sparkasse: Kassenstunden Vm. 8-1, Nm. 3-4.  
Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Vm. 9-1 kl. Ulrichsstraße 27.  
Spar-u. Vorschuss-Verein: Kassenstunden Vm. 9-1 u. Nm. 3-5 Brüderstraße 6.  
Vörendersammlung: Vm. 8 im neuen Schützenhaus.  
Handelskammer-Büreau: Vm. v. 11-1 Bräuderstr. 16. 111.  
Kaufmännischer Verein: Ab. 8-9, gr. Bräuderstrasse 9 Englischer Erzac-Unterricht (Dr. Julius Harig).  
Kaufmann. Cirkel: Ab. 8, Gesangsstunde im „Café David“, rart. links v. Eingang.  
Stenogr. Verein nach Gabelsberger: Ab. 8 in der „Glocke“, Rathhausgasse.  
Bienenwäber-Versammlung: Ab. 8-10 im „Weissen Hof“.  
Männerchor: Ab. 8-10 Übungsstunde in der Resta. v. Margrafsen, Brüderstr.  
Holl. Turnerliebverf. Ab. 8 Übungsstunde im „Café Royal“.  
Concerte. Halle'sches Stadt-Orchester: Nm. 4, neuw. Theater (Comrb. Concert).  
Stadt-Theater. Ab. 7 „Philippine Weiser“, hist. Schauspiel.  
Ausstellungen. C. Uhlig's Kunst- und Musikfest. Ausstellung (Unter-Leipzig) gerstl. neben d. „goldn. Löwe“ ist täglich von Vm. 8 bis Ab. 7 geöffnet.  
Zabel's Bade-Anstalt im Fürstenthal. Frisch römische Bäder: für Herren täglich Vormittags 9, Nachmittags 4 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Arten Bäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.

### Fremdenliste.

Angefommene Fremde vom 11. bis 12. Januar.

Stadt Zürich.  
Hr. Kreisrichter Meißer a. Freiburg. Hr. Rent. Finger m. Tochter a. Weissenfels. Die Hrn. Fabrikbes. Bremer a. Chemnitz, Böhm a. Magdeburg. Hr. Aberglehrer Hollenfer a. Blankenburg. Hr. Director Schneider a. Hannover. Die Hrn. Kauf. Fischer a. Bamberg, Kaunig a. Eisenach, Finger a. Würzburg, Hildebrandt a. Braunshweig, Seeger a. Bamberg, Mandelbaum, Lewandowski, Maas u. Hirschfeld a. Berlin, Richter u. Wener a. Leipzig, Krennberg u. Hülldorf a. Dresden, Altmann a. Wien, Bremer a. Vöten, Sachse a. Stettin, Baumann a. Heidelberg.  
Stadt Hamburg.  
Die Hrn. Fabrik. Köfner u. Inspector Juncke a. Zeig. Die Hrn. Rittergutsbes. Winkler a. Saalfeld, Schöbe a. Pommern. Hr. Privat. Graf Caradja a. Dresden. Graf Gräber a. Langensalza. Hr. Geh. Reg.-Rath v. Brückner a. Frankfurt. Hr. Reg.-Assessor v. Esß a. Frankfurt a. D. Die Hrn. Kauf. Woltheim a. Cassel, Kramer, Böhm u. Leonhardt a. Berlin, Haimann a. München, Uhlig a. Frankfurt, Meyer a. Erfurt.  
Goldner Ring. Hr. Großhändler Lachmund a. Bremen. Die Hrn. Prof. Schwarz u. Dr. chem. Wierel m. Frau a. Berlin. Hr. Brauereibesitzer Eichert a. Hamburg. Hr. Gutbes. v. Jaculowsky a. Vöten. Hr. Fabrik. Spenberg a. Erfeld. Hr. Banquier Wendheim m. Sohn a. Frankfurt. Die Hrn. Kauf. Berger, Hüfner, Friedrich u. Hoffmann a. Leipzig, Ulrich a. Annaberg, Köpwall u. Schults a. Berlin, Liebrecht a. Mainz, Wernner a. Schneeberg, Wiegand a. Bielefeld.  
Goldener Lowe. Hr. Dr. Reuter a. Dresden. Hr. Gerichtsrath Schmeller a. Leipzig. Hr. Mühlbes. Schmidt a. Zörgau. Hr. Lechnifer Strehle a. Mainz. Hr. Director Winder a. Egern. Hr. Fabrik. Schulz a. Breslau. Hr. Referendar Eichhoff a. Naumburg. Die Hrn. Kauf. Nibel a. Magdeburg, Wöerger a. Stendal, König a. Zeig, Thellen a. Berlin, Jähner a. Erfurt, Puzmann a. Scherwin, Schneider a. Altenburg, Winger a. Hannover.  
Goldene Angel. Hr. Rent. v. Schulz m. Gem. a. Ostrow. Hr. Amtmann Vogler m. Fam. a. Duderndorf. Hr. Rittergutsbes. Hermes m. Sohn a. Pommern. Hr. Dr. v. Bedra a. Eisenh. Hr. v. Hauch m. Fam. a. Berlin. Hr. Banquier Lippe a. Brüssel. Hr. Secretär Heine a. Dorts-mund. Die Hrn. Kauf. Kimmann a. Braunshweig, Wohlfahrt a. Bremen, Naumann a. Hamburg, Berliner a. Berlin, Kieckermann a. Zerbst, Naugli a. Zürich, Rheinte a. Liegnitz, Lecher a. Frankfurt, Kühne a. Reimscheid. Frau Willers a. Freyest.  
Ruffischer Hof. Hr. Inspector Kalufsbref a. Porekleben b. Leindersleben. Hr. Domänenwächter Dietlein m. Tochter a. Hannover. Hr. Lechnifer Lürning a. Danzig. Hr. Brauereibes. Bedmann a. München. Hr. Bau-meister Horn a. Cassel. Hr. Getreidehändler Ungner a. Braunshweig. Die Hrn. Kauf. Hollmann a. Nordhausen, Wahl a. Chemnitz, Reichardt a. Gera, Ulteig a. Berlin, Cohn a. Dresden, Schulze a. Leinefeld.

### Telegraphischer Coursbericht der Hallschen Zeitung.

12. Januar 1875.

#### Berliner Jon's Börse.

Verglich-Märkische 86,25. Ebn-Min'er 117,75. Rheinische 126,25. Defferr. Staatsbahn 544.—. Lombarden 227,50. Defferr. Creditactien 415,50. Americane 98,60. Preuß. Consolidirte 105,90. — Tendenz: ruhig.

#### Berliner Getreide-Börse.

Weizen (gelber) Januar 180. April/Mai 182,50 Mark.  
Roggen. Januar 153.—. April/Mai 146.—. Mark. Mai/Juni 144,50 Mark.  
Gerste loco 150—192 Mark.  
Hafer. Januar 173.  
Spiritus loco 54,30 Mark. Januar 56,40 Mark. April/Mai 57,20 Mark.  
Rübel loco 54.—. Mark. Januar 54.—. Mark. April/Mai 55,50 Mark.

### Coursbericht von Zeising, Arnold, Heinrich & Co.

Berlin, den 12. Januar 1875.

Verglich-Märkische St. Act. 86,25. Berlin-Anhalt. St. Act. 122,75. Breslau- & Schwelbn. Fr. St. Act. —. Ebn-Minden St. Act. 117,75. Mainz-Lud-wigshafen St. Act. 120.—. Berlin-Stettiner St. Act. 144,75. Oberhessische St. Act. v. C. 146.—. Rheinische St. Act. 126,25. Rumänische St. Act. 35.—. Com' a. 228.—. Franzosen 544.—. Defferr. Cr. Act. 415.—. Dr. Bob. Cred. Act. v. 108.—. Amferr. Bank 89.—. Darmf. Bank Act. 146,60. Disc. Comm. Anth. 167.—. Laurabütte 126,25. Dortmund Union; Act. 30,90. Louise Tief-bau 63,10. Hibernia & Schamrock 70,50. Centrum 67.—. Selsenkirchen 109,50. Commener 88.—. Tendenz: matt.

Bekanntmachungen.

# Oberschlesische Eisenbahn - Actien.

Die Anmeldung der jetzt zur Ausgabe gelangenden Actien La. E. hat vom

**15. bis 27. Februar 1875**

zu erfolgen und sind wir zur Mittheilung der näheren Modalitäten, sowie zur Vermittlung des Geschäfts bereit.

**Hallescher Bankverein von Kulisch, Kaempff & Co.,**

Kleine Steinstrasse 5a.

## Fabriks- und Grundstücks-Verkauf.

Im Auftrage des Liquidators der Sächsischen Hypotheken-Versicherungs-Gesellschaft zu Dresden, Herrn **Paul Kiessling**, soll das der Sächsischen Hypotheken-Versicherungs-Gesellschaft zu Dresden gehörige, zu **Debles** bei Bahnhof **Corbetta** belegene **Fabrik- und Ziegeleiarundstück**, sowie das **Kohlenwerk „Grube Marie“** bei **Debles**, namentlich die dazu gehörigen Wohn- und Maschinengebäude, Wasserhaltungs-Maschinen, Kohlenkuppen, Ziegeleigebäude mit 3 Trocendampfen, zwei gewölbte Ziegelöfen, eine Mauerfeinpresse, 7 Morgen 29 □ Ruthen Land nebst darauf erbauter Chamotte-Ziegeleifabrik und 47 Morgen 36 □ Ruthen Land, an welchen der Sächsischen Hypotheken-Versicherungs-Gesellschaft das Forderungsrecht zusteht,

Mittwoch, den 20. Januar 1875,

Vormittags 11 Uhr

an Ort und Stelle in **Debles** durch den unterzeichneten Rechts-Anwalt unter sehr günstigen Bedingungen öffentlich an den Bestbietenden versteigert werden.

Lügen, den 8. Januar 1875.

**Otto Sichel,**

Rechtsanwalt und Notar.



## Gesucht

sofort 1 unabhängige **Wittve** oder **Mädchen** zur Führung kl. Wirtschaft eines Beamten bei 50  $\mathcal{H}$ . Gehalt; desgl. 1 gebild. **Saushälterin** für 2 Herren auf d. Lande bei 70  $\mathcal{H}$ . Gehalt; 1 **Saunmädchen** auf 1 Rittergut, welches das Reinigen der Zimmer versteht, bei 40  $\mathcal{H}$ . Gehalt. Näb. im **Compt. von Frau Binneweiss**, gr. Märkerstr. 18.

Ein Mädchen, das die Landwirthschaft versteht, wird zum sof. Antritt als **Mamsell** gesucht durch **Frau May** in Halle, Brunnenplatz Nr. 11.

Ein tüchtiger **Feldverwalter** wird zum 1. März c. auf dem Kammergute **Dornburg** bei **Jena** gesucht. Persönliche Vorstellung.

Tücht. **Wirthschafterinnen** u. **Kuhhirten** weist sof. u. 1. April nach. 1 **Diener**, **Verwalter**, **Gärtner** u. **Drescherfamilien** sucht 1. April **Fr. Fleckinger**, H. Schlamm 3.

Ein Mädchen, welches im Nähen, Waschen und Plätten erfahren ist, wünscht 1. April Stelle. Zu erf. **Königsstraße 7, 2 Tr.**

## F. W. Beschmidt, Delitzsch,

**Fabrik gestrickter wollener u. baumwollener Strümpfe. Das Fabrikat ist ganz vorzüglich.** (H. 3153.)

Eine **Landwirthschafterin**, die mit **Molkeneisen** und **Viehucht** ganz vertraut, erhält Stellung auf der **Domaine** zu **Lettin**.

## Lehrlings Gesuch.

Für ein auswärtiges lebhaftes **Material-**, **Destillation-** und **Eisenwaarengeschäft** wird unter günstigen Bedingungen für **Ostern 1875** ein **Lehrling** gesucht und ertheilen nähere Auskunft die Herren **H. Chr. Werther & Co.** in Halle a/S.

In einer kleinen Stadt der Provinz Sachsen (Eisenbahnstation) ist ein in bester Geschäftslage gelegenes **Gaas**, worin **Material- und Schnittgeschäft** erfolgreich betrieben wird, zu verkaufen. Das Nähere bei **Adolf Mosse** zu Halle a/S.

Ein junger **Commis (Materialist)**, welcher mit der Buchführung vertraut ist und die Destillation gründlich kennt, sucht gestützt auf beste Empfehlungen, per sofort oder später anderweit **Engagement**. **Gef. Offerten** unter **H. 516** befördert die **Annoncen-Expedition v. Haasenstein & Vogler** in **Erfurt**.

**Saamen- Sommerroggen**, 100 Kil. 22  $\mathcal{M}$ ., verkauft die **Domaine** zu **Lettin**.

## Announce.

Ein Pferd (Fuchslute), 8 Jahr alt, vorzügliches **Wagenpferd**, nicht allein für schweres, sondern auch für leichtes **Fuhrwerk** passend, steht preiswürdig zum Verkauf **Wiederode** bei **Rosla a/S.** **C. F. Hochheim.**

## Announce.

Den Herren **Deconomen** bringe meine **Kleemühle**, welche vom 1. Februar d. J. wieder im Betriebe, in empfehlende Erinnerung. **Wiederode** bei **Rosla a/S.** **C. F. Hochheim.**

## Oberschlesische Eisenbahn.

Die Gesellschaft vermehrt ihr Stamm-Capital in Folge früherer Beschlüsse um **12.606.000 Mark** und stellt diese den Besitzern der bisher ausgegebenen Actien **al pari** zur Verfügung, mit der Massgabe, dass auf je 5 alte **Actien eine neue** gewährt wird.

Das Bezugsrecht ist vom

**15. bis 27. Februar a. c.**

anzuschaffen und halte ich meine Vermittelung dazu empfohlen.

Halle a/S., 12. Januar 1875.

**Reinhold Steckner.**

## Die constituirende General-Versammlung

### der Actien-Schlächtere

zu Halle a/S.

findet **Sonnabend** den 16. d. Mts. **Abends 8 Uhr** im Locale der „**Tulpe**“ statt, wozu die Herren **Actionaire** hiermit ergebenst eingeladen werden.

Tagesordnung:

- 1) Befähigung event. Wahl des Aufsichtsrathes.
- 2) Geschäftliche Mittheilungen.

Halle, den 8. Januar 1875.

**Dr. Otto Ule. G. Demuth. B. Lutze.**

**Wegen Aufgabe unseres Weisswaren-Geschäfts** verkaufen wir unsere gut erhaltene vollständige **Ladeneinrichtung** nebst **Neß-Waarenlager** u. **famum zum Weiterbetrieb Ostern** käuflich übergeben werden. **Geschw. Schwer, Leipzigerstr. 93.**

**Wegen gänzlicher Aufgabe des Geschäfts** empfehlen zur **Ball-Season**: große Auswahl in **grossgeblumten eleg. Tülls, Gaze, Tarlatan, Schärpen, Bänder, Fichus** zum **Selbstkostenpreis.** **Geschw. Schwer, Leipzigerstr. 93.**

**Giebichenstein, Burgstr. 16**, gegenüber **Lehmann's Garten**, ist die **I. u. II. Etage** quem eingerichtete **Etage** um **100 ev. 110  $\mathcal{H}$**  zu vermieten

Für mein **Colonialwaaren- und Spirituosen-Geschäft** suche ich per **Ostern** einen **Lehrling**. (H. 531 b.) **Otto Hoetzel in Jena.**

Ein **Torfstreichplatz** mit **Schuppen** und **Pferdestall** ist zu vermieten in **Trübs** Gehöft bei **C. Krütz.**

**Großen Niederlagschuppen** an der **Schiffbaren Saale** vermietet **Krytz**, Mühlgraben 3. Desgl. daselbst **Lagerplätze.**

**Bestes Mittel gegen Kahlköpfigkeit** ist **Römischer Haarbalsam.** In **Halle a/S.** zu haben bei **Albin Rentze**, Schmeerstrasse 36.

**Familien-Nachrichten.** **Verlobungs-Anzeige.** Statt besonderer Mittheilung. Die **Verlobung** unserer **Tochter Ester** mit dem **Kaufmann Herrn Albert Friedlaender** aus **Halle a/S.** beehren sich hierdurch anzuzeigen **H. Sobersky** und **Frau Zeis**, d. 10. Jan. 1875. Als **Verlobte** empfehlen sich: **Ester Sobersky, Albert Friedlaender.** Zeitz. Halle a/S.

Ein **überzügliches braunes Arbeitspferd**, hannoveraner Race, **fromm, jugfest, 10jährig**, zu verkaufen bei **Huth & Richter.** **Wörmitz.**